

* Krefeld, 17. Nov. Der übliche Baumpflanzungstag der Lokalabteilung Krefeld des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen ist diesmal am 15. November, in Osterath abgehalten worden, wo die Knaben der Oberklassen der Volksschule Apfelbäume, die ihnen vom Verein geschenkt waren, unter fachkundiger Leitung gepflanzt haben. In der Hauptversammlung, die sich an den Baumpflanzungstag angeschlossen, hat nun der Landrat Geh. Regierungsrat Dr. Vimborg bemerkenswerte Mitteilungen über den Rückgang des Rindviehzugs gemacht. Er sagte, dem Regierungspräsidenten sei es bei Ausstellungen aufgefallen, daß das Rindvieh im Aussehen zurückgegangen sei und daß die Zahl der Landwirte, die Vieh halten, sich auffallend vermindert habe. Dadurch leide die Fleischversorgung der immer mehr wachsenden Bevölkerung, während die Viehzucht zurückgehe. Es müsse danach getrebt werden, dieses Mißverhältnis zu beseitigen. Nach einer für den Landkreis Krefeld gemachten Aufstellung sind im Jahre 1900 noch 8600 Stüd Vieh gezählt worden, wohingegen die Zahl im Jahre 1910 nur noch 7800 betrug. Die Viehzucht sei fast zurückgegangen. In Anrath wurde z. B. kein einziges Tier zur Viehzucht verwandt. In der nächsten

Vorstandssitzung soll diese Angelegenheit reichlich geprüft werden.
* New-York, 17. Nov. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen kollidierte der Dampfer „Prinz Friedrich Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd's infolge der starken Strömung des Hudsonflusses in der Nähe des Hobokener Piers mit dem gleichzeitig vom anderen Ufer ausfahrenden französischen Dampfer „Lorraine“. Der Lloyd-Dampfer erhielt ein großes Loch oberhalb der Wasserlinie an der rückwärtigen Steuerbordseite. Die „Lorraine“ verlor mehrere Platten am Vorderbug. Beide Dampfer kehrten in die Piers zurück. Die Passagiere verblieben an Bord. Die Abfahrt des „Prinz Friedrich Wilhelm“ dürfte wahrscheinlich um zwei Tage, die Abfahrt der „Lorraine“ um einen Tag verzögert werden. Bei dem Zusammenstoß wurde niemand verletzt.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 19. November.

* Zur Gejellenhaus - Einweihung wird uns noch mitgeteilt, daß der Cellovortrag bei der Vorfeier von Professor Grünmader, dem bekannten Mitglied des Kölner Gürzenich-Quartetts ausgeführt wird. Im Festsaal werden u. a. Ansprachen halten Herr Dechant Harz und Herr Bürgermeister Gieseler. Bei der Festverammlung nachmittags wird Herr Beig Klein über die künstlerische Bedeutung des Einweihungsfestes sprechen. Die Festrede hat Monsignore Schweitzer, der Generalsekretär der Gejellenvereine übernommen. — Der Herr Regierungspräsident und Gemahlin hatten ihre Beteiligung an der Vorfeier schon zugesagt, mußten aber, weil der Herr Oberpräsident an dem Tage in Düsseldorf eintrifft, leider wieder ausfallen.

— Die Eröffnung des Betriebs der Automobilverbindung Neuß-Glehn hat sich wegen der Dauer des Transports für die zu verwendenden Omnibusse zum 20. ds. Mts. nicht ermöglichen lassen. Es ist jedoch zu erwarten, daß der Betrieb am 27. ds. Mon. aufgenommen wird.

* Krieger - Sanitätskolonne Die Krieger - Sanitätskolonne der Stadt Neuß veranstaltet, wie vor zwei Jahren, so auch in diesem Winter, einen Kursus zur Ausbildung in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen. In den letzten Tagen sind den hiesigen Fabriken u. Einladungen zugegangen, in denen gebeten wurde, Angestellte oder Arbeiter zu dem Ausbildungskursus zu entsenden. Der Unterricht, der wohl vier Monate dauern wird, beginnt am Montag, dem 21. November, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal „Zum Marienbildchen“ und wird geleitet von dem Herrn Sanitätsrat Dr. Guder, der sich wieder in den Dienst dieser menschenfreundlichen Sache gestellt hat. Der Vorstand der Kolonne erwartet eine recht zahlreiche Beteiligung.

*) Freunde der Kirchenmusik machen wir darauf aufmerksam, daß der Caecilien - Chor von St. Marien bei Gelegenheit seiner Fahnweihe am morgigen Sonntag beim Hochamte die himmlische Messe o cruce ave von Reles und eine Motette von Palästina Exultate Deo in der Bearbeitung von Prof. Beyerung für stimmigen Männerchor zum Vortrag bringen wird. Der Erbauer der Orgel, Herr Stahlhut, Nachen, wird sein Werk persönlich vorführen.

Die erste Leistungsprüfung für Flugzeugführer in der Rheinprovinz hat mit dem 1. d. M. begonnen. Der Wettlegeshof und namentlich die Stallungen sind nach allgemeinem Urteil recht praktisch eingerichtet. Auch sind letztere unter der Leitung des Herrn Geflügelzuchtinspektors Müller durchaus preiswert unter peinlicher Innehaltung des Kostenanschlages hergerichtet worden.

Die eingesandten Stämme machen durchweg einen recht erfreulichen Eindruck und weisen die typischen Rassenmerkmale auf; sie sind bei der stattgehabten tierärztlichen Untersuchung alle gesund befunden worden. Es handelt sich in diesem Jahre bekanntlich nur um diesjährige Hennen und da ist nun leider festzustellen, daß manche derselben und zwar namentlich bei den weißen Orpingtons in ihrer Entwicklung noch ziemlich weit zurück sind, so daß die Vegetativität bei ihnen so bald wohl kaum beginnen wird. Dies dürfte auf das ungünstige Frühjahr zurückzuführen sein, welches den Frühbruten wenig förderlich war.

Der Wettlegeshof, der in seiner Einrichtung und Besetzung vieles Interessantes bietet, ist nunmehr an allen Montagen und Donnerstagen nachmittags zur allgemeinen Besichtigung freigegeben. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. für die Person. Geflügelzuchtvereine, welche geschlossenen den Wettlegeshof besuchen, zahlen für jedes Mitglied 25 Pfg. Solche Vereine werden gebeten sich bei Herrn Geflügelzuchtinspektor Müller vorher anzumelden.

Eine allgemeine Besichtigung des Wettlegeshofes ist für Sonntag, den 27. November in Aussicht genommen. Hierzu werden noch besondere Einladungen, namentlich auch an alle Stifter von Geld- und Ehrenpreisen ergehen.

— Bienenzuchtverein. Die Monatsversammlung des Bienenzuchtvereins für Neuß und Umgegend findet am 20. d. M., 4½ Uhr nachmittags im Vereinslokale von P. Floh, Niederstr. statt.

Die Adler - Apotheke, Furthstraße, ist am morgigen Sonntag den ganzen Tag geöffnet, während alle andern Apotheken von Mittags 2 Uhr ab geschlossen bleiben.

Kunst und Wissenschaft.

*) Aus der Urgeschichte der Polarforschung. Pearrys stattliches Werk über seine erfolgtragreiche Nordpolarfahrt ist nun erschienen: ein Meilenstein in der Geschichte der Polarforschung ist damit gelegt. Ein Geheimnis, das durch diese neuesten Erfolge gelöst. Das Fragen und Ringen nach dem „Gipfel der Erde“ ist ja viel älter, als wir gemeinhin annehmen. Nicht erst im Zeitalter der Entdeckungen ist die Polarforschung geboren worden, sondern schon in der Antike und im Mittelalter lockten die Geheimnisse des Polarmeeres und seine Schrecken kühne Forscher und kühne Seefahrer. Von diesen frühesten Bemühungen um die Erforschung der Pole berichtet Dr. A. Stobberg in einem „Dichtung und Wahrheit in der Polarforschung“ betitelten Aufsatz der „Deutschen Revue“.

Die Zeitgenossen des Herodot nahmen an, daß an den Gestirnen der nebelverhüllten, eisigen Nordmeere der Wohnsitz der Hyperboräer liege. Aber schon der „Vater der Geschichtsschreibung“ zweifelt daran, daß der Nordpol bewohnbar sei, denn „wenn der Nordpol bewohnt ist, muß es auch der Südpol sein“. Von der Existenz fabelhafter Menschen im äußersten Norden erzählen bereits Homer u. Hesiod; hier liege das gelobte Land der Seligen, wo kein Streit und Sader ist, sondern ewiger Friede herrscht. Diese Geschichten von der Reidlosigkeit der Hyperboräer passen gar nicht schlecht zu der friedliebenden Gesinnung und der treuen Art der heutigen Eskimos und der Ausprägung des Geographischen Eratosphenes von Kyrene, daß in diesem Lande die Sonne nur einmal auf- und untergehe, ist schon von einer guten Naturbeobachtung eingegeben. Doch all solche Berichte blieben nur phantastische Vorstellungen, bis etwa um das Jahr 320 v. Chr. Pytheas seine berühmte Fahrt nach Thule unternahm. Eine neue, wunderbare Welt schloß der Mann aus Massilia dem Altertum auf, als er die Orkneys und die Shetlands-Inseln entdeckte und vielleicht sogar bis nach Island, dem nördlichen Thule vordrang. Dieser erste Pionier der Polarforschung berichtet schon von dem sogenannten „Totenwasser“

— Zum Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. In der Stadt wurde das Gerücht verbreitet, und es gingen uns darüber viele Anfragen zu, daß die Abschachtung des Viehs in den städtischen Viehställen, über die die Sperre verhängt ist, erfolgt sei bzw. erfolge. Eine Abschachtung kommt nur infrage, wenn die Eigentümer des Viehs damit einverstanden sind, und wenn die Genehmigung staatlicher Mittel dafür eintrifft. Das ist bisher nicht geschehen. Erkrankt ist zur Zeit nur eine Kuh.

— Vom Wetter. Nächste Temperatur am 20. ds. Mts. 3 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 0 Grad, heute Morgen 1 Grad über Null. Barometer 6 mm gestiegen. Wind nördlich.

Es ist zu erwarten:

- 20. November: Bedeckt, Niederschläge, feuchtkalt, windig.
 - 21. November: Sehr veränderlich, feuchtkalt, stürmisch.
 - 22. November: Abwechselnd Regen u. Sonnenschein, starker Wind.
 - 23. November: Kälter, veränderlich, strichweise Schnee, frohig.
- (Weitere Lokalnachrichten im 2. Blatt.)

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuß Zeitung“.

Das Arbeitsprogramm des Reichstags.

Berlin, 18. Nov. Die vorläufigen Pläne des Reichstags über die Arbeiten vor Weihnachten sind ungefähr folgende: Am 22. November kommen, wie schon mitgeteilt ist, die drei kleinen Vorlagen zur ersten Lesung. Am 23. voraussichtlich eine der zu erwartenden Interpellationen. Vielleicht findet ein Schwerinstag statt, bei dem zunächst über die konservative Anfrage beraten werden würde: Was gebietet die Reichsregierung zu tun, um dem Mittelstande zu helfen? Am 24. November wird die Beratung der Schiffsabgaben vor- und nachgelassen. Dann folgen mehrere Tage mit der ersten Lesung des Kurpfalzgesetzes, dessen Ausgabe bevorsteht. Daran schließt sich die zweite Lesung der schon lange zur Beratung fertiggestellten Novelle zum Straßengesetz. Am 9. Dezember dürfte die erste Lesung des Staatsbeginns und etwa bis zum 15. Dezember dauern, worauf das Haus in die Weihnachtsferien geht.

Zur Fleischversorgung.

Berlin, 18. Nov. Die ständige Kommission des Landesökonomie - Kollegiums ist am Freitag, den 18. November, auf eine Einladung ihres Vorsitzenden, des Grafen v. Schwerin - Löwisch, hin, im Abgeordnetenhaus unter Zugabe zahlreicher Sachverständiger aus allen Provinzen zu einer Beratung darüber zusammengetreten. Inwieweit die derzeitigen Maßnahmen zur Förderung der Viehzucht sich bewährt haben, und welche besonderen Maßnahmen zur weiteren Vergrößerung der gesamten Viehhaltung und zur Steigerung der Gesamterzeugnisse der Viehzucht und Viehhaltung noch empfohlen werden können. Ueber die Sitzung erstattet der Generalsekretär folgenden Bericht:

Der Herr Landwirtschaftsminister war mit zahlreichen Kommissaren seines Ministeriums erschienen und nahm im Anschluß an die Begrüßung durch den Herrn Vorsitzenden Anlaß die Mitteilung der Allgemeinen Reichsrespondenz, daß er im Staatsministerium sich dafür ausgesprochen habe, die Grenzen für die Vieh- und Fleischzufuhr in erweitertem Umfang zu öffnen, als völlig unzutreffend zu bezeichnen. Die Beratungen erstreckten sich in eingehender Weise auf die verschiedenen Gebiete der Viehzucht und -haltung. Sowohl über Rindviehzucht als auch über Schweinezucht, Schafzucht, Ziegenzucht und Geflügelzucht wurden umfassende Referate erstattet, die eine Reihe wichtiger Maßnahmen in Vorschlag brachten. Es wurde offiziell anerkannt, daß die Viehzucht nach außerordentlich ausdehnungsfähig ist. Hierzu werde auch die weitere zum Gegenstand der Verhandlungen gemachte Aufzucht der Moore für die Viehzucht, worüber Reichsminister Grafen-Schmolzin und Freiherr v. Manneheim - Klein - Spiegel einachende Referate erstatteten, wesentlich beitragen. Auch die Förderung der Viehverwertung und die Restschmitten, das Schlachtabfall der Landwirte den Fleischern in den Städten möglichst unmittelbar zur Verfügung zu stellen, wurden eingehend erörtert.

Der Moabiters Aufzuchtprojekte.

(Siehe auch 3. Blatt.)

Berlin, 18. Nov. Heute wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Der größte Teil der Zeugen wird morgen oder Montag früh entlassen. Vor Eintritt in die Zeugenvernehmung gibt Rechtsanwalt Heine dem Gerichtshof bekannt, daß sich zwei Zeugen bei ihm beklagt hätten, daß Polizeibeamte in Zivil unter falschen Namen versucht hätten, sie auszuforschen. Der Staatsanwalt Steinbrecht erklärt, daß, wenn in der geschlossenen Weise dabei verfahren wird, er erklären müßte, daß dem die Staatsanwaltschaft fernstehe. Polizeimajor Klein gibt einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Dinge in Moabit. Er hätte zunächst seine Hauptaufgabe darin erblickt, Personen und Eigentum zu schützen. Wenn

Widerstand geleistet würde, so sollte er zunächst schonend gebrochen werden. Auf alle Fälle müßte er gebrochen werden, um die Autorität zu schützen. Die Mannschaften sollten nur auf Befehl der Offiziere einmarschieren. Wenn von der Waffe Gebrauch gemacht werden müßte, so sollte dies nicht eher geschehen, als bis die Offiziere den Befehl dazu gaben. Die Mannschaften haben mit der größten Ruhe da gestanden. Wenn etwas anderes gesagt werde, so entspreche das nicht den Tatsachen. Die Bevölkerung habe seiner Meinung nach lediglich aus Arbeitern und nicht aus dem sogenannten Janhagel bestanden. Am 26. September sei zum ersten Male geschossen worden, und zwar von einem Kutscher der Firma Kupfer u. Cie. Er habe am Tage vorher auf dem Lagerplatz von Kupfer eine Anzahl Pistolen, etwa 8 Stück, liegen sehen und daraufhin sofort verboten, daß sie von den Kutschern und Wagenbesitzern mitgenommen würden. Der Zeuge schildert dann eingehend, wie nach vorübergehenden Ruhepausen wiederholt immer neue Revolven ausbrachen. Es sei nur der Dienstfreudigkeit und dem Pflichterfüller der Beamten, die die Befehle strikte befolgten, zuzuschreiben, daß die Ordnung wieder hergestellt werden konnte. Die Polizeioffiziere hätten wiederholt die Menge zum Auseinandergehen aufgefordert und gesagt, daß man doch die Frauen und Kinder zurücknehmen sollte. Die Antwort habe in Steinwürfen und Schimpfwörtern wie Bluthund bestanden. Als in Gegenwart des Polizeipräsidenten aus der Menge geschossen wurde, sei der Befehl gegeben worden, jeden Schuß und jeden Steinwurf mit der Pistole zu beantworten.

Die Krise in England.

London, 18. Nov. Im Unterhaus hat der Ministerpräsident Asquith erklärt, die Regierung habe dem König geraten, das Parlament aufzulösen. Sobald einige Vorlagen, darunter das Budget, verabschiedet seien.

Opfer der See.

h. London, 19. Nov. Der Frachtdampfer „Lydia“ der Hamburg - Amerika - Linie, welcher zur Vornahme von Reparaturen auf dem Wege nach hier war, ist in tiefem Wasser gesunken und vollständig verloren.

h. Konstantinopel, 19. Nov. Wie aus Heraklea gemeldet wird, sank im Sturm ein griechischer Dampfer mit 60 Passagieren. Auch mehrere Segelschiffe sind gesunken.

New-York, 18. Nov. Myron Crippen, der Vater des Dr. Crippen, ist heute in Los Angeles in Kalifornien gestorben. Er war seit einiger Zeit unterwegs, um Entlastungsbezeugnisse für seinen Sohn zu sammeln. (Vor kurzem wurde gemeldet, die verschwundene Frau Dr. Crippen sei in Amerika gesehen worden.)

h. London, 19. Nov. Gestern Abend gegen 8 Uhr brach in einer Geschloßfabrik in Birmingham ein Feuer aus. Das dreistöckige Gebäude stand sofort in Flammen. Im oberen Stockwerk befanden sich Arbeiterinnen, die nicht alle gerettet werden konnten. Eine Arbeiterin starb, schwer verletzt, auf dem Wege zum Krankenhaus, zwei Mädchen kamen in den Flammen um.

Handels-Zeitung.

Allmähliche Fruchtpreise zu Neuß am 19. November.

Neuer Weizen 100 Ko.	1. Cu.	19	50	Neue Kartoffeln 50 Kilo	3,30—3,70
	2.	18	50	Heu 50 Kilo	2,70—3,20
Neuer Roggen 100 Ko.	1.	14	80	Zugenerhen 50 Kilo	3,70—4,20
	2.	13	80	Krummstroh 500 Kilo	17,—
Neuer Hafer 100 Ko.	1.	14	80	Weizenstroh 500 Kilo	19,—
	2.	13	80	Butter Kilo	2,60
Alter Hafer 100 Ko.	1.	15	60	Eier 100 Stück	13,—
	2.	14	60		

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Mäller.

Rübsöl 100 Kilo in Partien von 100 Str. (ohne Faß)	58 —
Rübsöl 100 Kilo fahweise (ohne Faß)	60 —
Gereinigt Rübsöl 3 Mt. mehr	86 —
Rübsuchen 1000 Kilo große waggonweise	90 —
kleine	88 —
Klein 50 Kilo	5 50

Kaps wurde je nach Beschaffenheit mit 20.— bis 22.— Mt. bezahlt.
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Köln, 18. Nov. Rübsöl in Partien von 5000 Kg. 61,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.

Zugenerhen 7,50—8,00, Weizenheu 5,80—6,80, Rindstroh (Hegeldruck) 3,90—4,40, Krumm- und Weizenstroh 2,50—3,10 die 100 Kilo.

Köln, 18. Nov. Nachmittags - Getreide- und Mehlbörsen. Weizen, hiesiger 19,70—20,00, fremder 20,75—22,00, Roggen, hiesiger 15,00—15,70, fremder 16,50—17,50, Hafer, hiesiger 14,75—16,10, fremder 15,75 bis 17,00, Futtergerste 11,75—12,10, Mais, grober 13,50—14,10, mittel 14,25—14,75, Cinquintino 17,00—17,50, Weizenmehl 000 27,25—00,00, Roggenmehl 0 mit Sad 21,00—22,00, Klein m. S. 8,20—11,00, Grand m. S. 8,00—8,60, Vollmehl m. S. 11,00—13,00, Palmkuchen m. S. 12,50—00,00, Leinmehl m. S. 17,10—17,50, Baumwollsaatmehl m. S. 15,95, Weizenmehl m. S. 11,85—12,25, Trodenmehl m. S. 9,20—9,40, Zuckermehl m. S. 12,25—12,40 M. für je 100 kg.

land habe seinen Namen nach der Hautfarbe der dort wohnenden Menschen erhalten. Neben diesen „grünen“ Menschen nennt er als Bewohner des Landes Amazonen, worunter wohl hartschwache und weiblich aussehende Angehörige des finnischen Stammes anzusehen sind. Seine Nachrichten wird Adam von Bremen von Walfischfängern erhalten haben, die neben englischen, norwegischen und holländischen Seefahrern vor allem in das Gebiet der Eismeer sich vorwagten, um nach Walfischen und kostbaren Pelztieren zu jagen. Fabelhafte Dinge von der nordischen Welt finden sich auch in unserer mittelalterlichen Literatur, z. B. in Wolframs „Parzival“. Besonders beliebt war die Sage von dem magnetischen Eismeer, dessen dem Schiffer verhängnisvolle Anziehungskraft von Magneten herbeizuführen sollte, die unter der Oberfläche des Wassers vorhanden seien. Die schönsten Pölsagen sind aber von den eigentlichen Bewohnern der arktischen Welt, den Eskimos, ausgebildet worden. Die großartig wilde Umgebung, in der sie leben, erhält durch sie eine kindlich gefühlvolle Beseelung. In den wehenden und tangenden Schleiern der geisterhaft vom Zenith herabwallenden Polarlichter erblicken sie die Seelen der verstorbenen Kinder, die über den Sternen Ball spielen. Der Mond ist der Sonne Bruder der in unendlicher Liebeseinsicht nach seiner Schwester rastlos hinter ihr her schweift. Ist er durch die erfolgreiche Jagd nach der unerreichbaren Geliebten schwach und blaß geworden, dann fährt er auf den Seehundsfang und kommt bald „in fetter glänzender Fülle“ wieder. In dem Himmel der christlichen Eskimos müssen Kenntnisse und Seehunde vorkommen, und bei dem drohenden Weltuntergang beklagen es die Eskimos am meisten, daß dann auch die größte irdische Delikatesse, verkaufte Seehundsköpfe, der sündigen Menschheit für immer verloren gehen wird. Im ewigen Eis wohnt nach ihrem Glauben der furchtbare Raviget, der dem Menschen auflauert und ihn umbringt. Seit den Pearson'schen Expeditionen spielt auch die Auffindung des Poles in den Vorstellungen des Eskimos eine gewisse Rolle. Sie nennen den Pol um den sich nach der Aussage der Fremden alles dreht, den großen Nagel.

100000. 2 zu 80000. 1 zu 70000. 1 zu 60000. 3 zu 50000. 3 zu 40000. 9 zu 18 zu 15000. 46 zu 10000. 103 zu 3000. 1509 zu 2000. 2351 zu 1000. 3750 zu.

In jeder Preislage

Trawinge

nach Mass

mit elektrisch. Kraftbetrieb.
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Friedr. Lettau,
Goldschmied, Niederstr. 25

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1911, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1912 bzw. 1913, Heimreise: Frühjahr 1914 bzw. 1915. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1892 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldefcheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammbatteilung der Matrosenartillerie Kiautschou, Cuxhaven.

Bekanntmachung.

Einstellung von Dreijährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1911, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1912, Heimreise: Frühjahr 1914. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1892 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

In Tsingtau wird außer Wohnung und Verpflegung täglich 0,50 Mark Feuerungszulage gewährt.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldefcheins zum freiwilligen Diensttritt auf drei Jahre zu richten an:

Kommando des 3. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Die häufigen Verstöße gegen die Bezirks-Vollzei-Verordnungen vom 25. November 1904 und 7. August 1900 betreffend die Regelung des Fuhrwerks-Verkehrs auf öffentlichen Straßen geben mir Veranlassung die wichtigsten Bestimmungen dieser Verordnungen in Erinnerung zu bringen:

1. Sämtliche Fuhrwerke müssen stets die rechte Seite der Fahrbahn innehalten.
2. Beim Begegnen von Fuhrwerken aller Art ist nach der rechten Seite hin auszuweichen.
3. Beim Überholen von Fahrzeugen hat das zu überholende Fuhrwerk nach rechts auszuweichen.
4. Bei Eintritt der Dunkelheit sind sämtliche Fuhrwerke zu beleuchten.
5. Die Fuhrer haben sich während der Fahrt bei ihrem Fuhrwerk aufzuhalten. Werden Fuhrwerke vom Fahrzeuge aus gelenkt, dann darf dieses nur von einem festen Sitze aus geschehen.
6. Alle Fuhrwerke haben beim Erörten der Signale der elektrischen Bahn die Gasse sofort zu verlassen, sobald die Wagen ungehindert vorbeifahren können.
7. Alle Fuhrwerke haben Seitenzügen auszuweichen, oder wenn es an Raum zum Ausweichen fehlt, so lange zu halten, bis der Zug vorüber ist.

Neuß, den 17. November 1910.

Die Polizeiverwaltung.

Der Bürgermeister: Gießen.

Immobilien- u. Mobilar-Verkauf in Holzheim.

Die Kinder und Erben der zu Holzheim verlebten Eheleute Heinrich Krüll und Helene geborene Schlupp lassen am

Montag, den 5. Dezember 1910, nachmittags 2 Uhr,

im Sterbehause zu Holzheim die zum Nachlasse gehörigen Gegenstände, als:

- I. Hausmobilen aller Art, darunter 1 Herd, 1 Ofen, 2 Tische, Stühle, Betten, 1 Anrichte, 1 Glaschrank, 1 Milchschrank, 1 Schiebkarte, Koffer, Tonnen, Kübel, verschiedene Ackergeräte sowie 1 Ziege;
- II. Sodann anschließend beim Wirt Heinrich Schmitz in Holzheim die nachbezeichneten Grundstücke, als:

Gemeinde Holzheim:

1. Flur B Nummer 21, Im Wannenloch, Acker, 9,12 Acre,
2. Flur B Nummer 11, Dajelsb, Acker, 13,28 Acre,
3. Flur B Nummer 19, Dajelsb, Acker, 11,39 Acre,
4. Flur B Nummer 22, Dajelsb, Acker, 3,94 Acre,
5. Flur B Nummer 48, Am Schwann, Hausgarten, 4,96 Acre,
6. Flur B Nummer 49, Dajelsb, Hofraum, 1,93 Acre,
7. Flur C Nummer 139, Am Lindenweg, Acker, 15,18 Acre,

nebst aufstehendem Wohnhause und allem An- und Zubehör

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf längeren Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Steigpreise bis einschließlich 5 Mark sind sofort beim Zuschlage bar zu entrichten.

Die Ansteigerer von Immobilien haben im Termine ihren Steuerzettel vorzulegen.

Neuß, den 18. November 1910.

Canalstraße 4. Telefon 157.

Otto Schmitz,

königlicher Notar.

Für unsere Leser

haben wir von einem erstklassigen kartographischen Institut eine orientierende

Eisenbahnkarte von Mitteleuropa

herstellen lassen, die infolge ihrer Uebersichtlichkeit, ihrer künstlerischen fünf-farbigem Ausführung, und vor allem ihres zuverlässigen Maßstabes von 1:200000 eine der

vollkommensten Eisenbahnkarten

ist von allen, welche bisher erschienen sind. Sowohl die deutschen, als auch die auf der Karte sichtbaren ausländischen Haupt-, Neben- und Kleinbahnen und die im Bau begriffenen oder projektierten Bahnen sind unter Zugrundelegung des neuesten Materials eingetragen worden. Die Karte enthält ferner die deutschen und ausländischen Dampferlinien, unterseeische Telegraphen, Darstellung der Kanäle, wichtige Strassen, Personenposten, sowie Angaben über den Beginn der Schiffbarkeit der Flüsse; die Dampferstationen, Hauptzollämter, Festungen, Bäder etc. sind ebenfalls leicht kenntlich gemacht und können auf den ersten Blick gefunden werden. Das Papierformat der Karte ist 100 cm breit und 75 cm hoch. Der Druck erfolgte auf ein dauerhaftes zähes Kartenpapier.

Nur die aussergewöhnlich hohe Auflage der Karte ermöglicht es uns, sie zum Preise von

nur 75 Pfg.

an unsere Leser abzugeben. Versand nach ausserhalb einschl. Porto 1 Mk. Da die Karte ausserdem den Vorteil bietet, dass sie zusammenlegbar ist so kann sie auch als Taschenkarte verwendet werden. Sie stellt somit eine sowohl für den Aushang als auch für den Taschengebrauch gleich vollkommen Karte dar, die bei dem unerreichbar billigen Preise jedem Leser unseres Blattes, der sich über alle Verkehrslinien schnell und sicher orientieren will, hochwillkommen sein wird.

Eine Karte liegt in unserer Expedition zur Ansicht aus.

Expedition der Neusser Zeitung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnisse meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, sagen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Peter Müller.

Tüchtiger Akzidenzseker

sofort gesucht.

Neusser Zeitung

(Rob. Noad).

Tüchtige Monteur und Hülfsmonteur

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Ernst & F. Wiebel.

Seltene Existenz

bietet sich jedermann durch die Uebernahme der Generalvertretung eines grossartigen, gesetzlich geschützten Massenverbrauchsartikels. Reingewinn pro Jahr ca. 5000 Mk. E. forderliches Kapital ist kl. Lager Mk. 90.-. Offerten erbitte u. B. 200 Greiz i. V. postlagernd

!Hoher Nebenverdienst!

Vertrauensleute

gesucht zur Erteilung von Auskünften gegen übliche Gebühr. G. H. Hüls & Co., Hannover.

Vertrauensposten

in Mülerei oder auch sonstigem Geschäftsbetriebe von Halbinvalide, Müllersohn, welcher längere Jahre in der Mülerei tätig ist, gesucht. Kautions kann gestellt werden.

Offerten unter V 25 an die Exped. der Neusser Zeitung.

Schrotmüller

so wie einen jungen Müller für die Reinigung. [8195]

G. Atrops & Cie.,

Moers, Walzenmühle.

Müller,

ev. verheiratet, für Schrotgang und Lagerarbeiten auf sofort gesucht. Stellung dauernd.

Johann Abels,

Willig.

Zimmergefelle

gesucht von Peter Hellendahl, Bergheimerweg F36.

Fräulein

als Verkäuferin und für Kontorarbeiten von erster Firma gesucht. Auf Off. ab Verkauf von rohem Rind- und Kalbfleisch.

Tüchtiger Schmiedegefelle

sucht Hubert Schmitz, Schmiederei mit elektr. Betrieb, Solzbüttgen.

Tüchtiger, solider Mann

sucht Stelle als Fuhrmann oder Rutscher. Wo, sagt die Expedition.

Tüchtige

Gartenarbeiter

gesucht.

Zu meiden Montag Morgen Baustellen Invalidenheim, Gehrweg.

Mühlenschreiner,

mit guten Kenntnissen sucht dauernde Stellung auf Montage oder als Reparatur.

Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

Mehrere

Zimmerleute

gesucht.

Reinhold Schuttwolf,

Schreiner u. Zimmermeister Zimmerplatz Hafenstraße.

Ein tüchtiger Klempner- und Installateur-Gehülfe

sofort gesucht.

J. Lewandowsky,

Gartenstraße 33b.

Das Jahrgedächtnis

für Franz Josten u. Frau

Johanna geb. Beyer, sowie deren Tochter

Konstanze

findet Montag, den 21. Nov., morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Für heftiges Mühlens-Kontor

Lehrling

mit guten Kenntnissen sofort gesucht. [8249]

Offerten unter W K 5 an die Exped. der Neusser Zeitung.

Küchenmädchen

zum 1. oder 15. Dez. gesucht.

Frau Dr. Pleuk,

Wewelinghoven.

Für Lichtmeh ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit in herrschaftl. Hause gesucht.

Neuß, Friedrichstraße 7.

In einer industriereichen Gegend Westfalens ist ein fast neues, sehr stark gebautes

Lagerhaus,

mit Bahnananschluß, in welchem bisher ein Frucht- und Mehl-Geschäft betrieben wurde, wegen Auseinanderlegung der Teilhaber preiswert

zu verkaufen.

Da ein großes und gutes Absatzgebiet vorhanden, bietet sich kapitalkräftigen Herren gute Gelegenheit zur Selbständigkeit. Auch würde sich das Lager sehr gut als Filiale einer größeren Mühle eignen. Off. unt. V G 1286 an Haagenstein & Bogler, H.-G., Köln. [8275]

Zwei angenehme

möblierte Zimmer,

mit 1 oder 2 Betten an bessere Handwerker zu vermieten.

Wo, sagt die Expedition.

Einf. möbl. Mansardenzimmer

zu vermieten. Wo, f. d. Exp.



Fachmännische Bedienung. Kunstgewerbliche Werkstätte. Reparaturen an Uhren und Goldwaren.

Gravier-Anstalt.

Spezialität: Brillantringe

im Preise von 10 bis 1000 Mark.

Friedr. Lettau, Goldschmied,

Niederstrasse 25.



Kreis-Krieger-Verband

Neuß.

Am Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet zu Neuß, im Saale des Hotel Willy der

19. Kreis-Kriegertag

statt, wozu die Verbands-Vereine hiermit eingeladen werden. Die Tages-Ordnung ist den einzelnen Vereinen bereits zugefandt worden.

Der Vorsitzende des Kreis-Krieger-Verbandes:

Hoffmann, Hauptmann d. L.



Von heute Samstag, den 20. Nov., steht ein großer Transport erstklassige, tragende, frischmilchende

Rühe

oldenburger Rasse.

Kinder, Bauhen und Zuchstiere

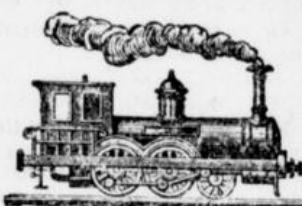
zum Verkauf

in Wewelinghoven,

wozu ich Kaufliebhaber höflichst einlade.

L. Weinberg

aus Oldenburg Gr.



Winter-Fahrpläne

gültig vom 1. Oktober bis 1. Mai

Stück 10 Pfg.

Zu haben in der

Expedition d. Neusser Zeitung

sowie

den Buchhandlungen von J. van Haag, Th. Pannabecker und M. Thonet.

Neu!

eingetroffen u. enorm billig:

Kleider- und Blumenstoffe, Burgin und Cheviot, auch Manchester und Samt

in Reste und Stückware

Schlafdecken jeder Art, Umhangtücher u. Damenwälder,

Tüll-Vorhänge, Scheibengardinen,

alles riesig billig.

Rellegelmann S. Pfeiffer,

Düsseldorf, Friedrichstr. 40.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Wilde Kaninchen

per Stück 1.20 Mk.,

Waldhasen,

Rüden, Keulen u. Pfeffer,

Frankfurter Mast-Gänse, Enten, Hühner, Kapunen, und Hühner empfiehlt

B. Barfuß,

Telefon 171. Krämerstr. 11.

2 Zimmer zu vermieten Bergheimerstraße 135.

2 anständige junge Leute finden

Kost und Logis

Furthstraße 194, 2. Etage.

Verein ehem 68er.

Sonntag, den 20. November, abends 6 Uhr, im Vereinslokal

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Rechnungsablage und Vorstandswahl. — Besprechung über Weihnachts- und Kaisergeburtstagsfeier, wozu dringend einladet

Der Vorstand.

NB. Referenten willkommen.

Verein der Singvogelfreunde

hält am Sonntag, den 20. November, morgens 10 Uhr

Versammlung

mit Verlosung

ab im Vereinslokale bei Brag. Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Ein alldenisches

Spinnrad

in gutem Zustande billig zu verkaufen

Büttgerstraße 79.

Damen erhalten Rat und Hilfe

b. erfahre. Hebamme Frau Smith

Baals b. Nachen, Kerktreet 11b,

1. Etg. Sprechzeit Dienstags und Mittwochs von 9-6 Uhr.

Die Vereinsversicherungsbank in Düsseldorf legt der vorliegenden Ausgabe eine Werkschrift bei, auf die aufmerksam gemacht wird.

Neußer Zeitung

Amftliches Kreisblatt

Erſcheint
täglich mit Ausnahme der
Son- und Feſtſtage.
Bezugspreis
Monatlich 1,50 Mk., durch
Post bezogen 1,65 Mk.
vierteljährlich 4,50 Mk.,
halbjährlich 8,50 Mk.,
jährlich 16,50 Mk., durch
Post bezogen 17,50 Mk.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Joh. W. Neuß.
Eigene Plattenſtellen.

Druck und Verlag
von
Rob. Neuß.

Gefchäftsbüro:
Neuß, Neuſtraße 1.
Telephon 87.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 geſpaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.
Reklamen
60 Pfg. die 3 geſpaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
führung durch Anzeiger
in Konverſionen
wird der bewilligte Rabatt
hinſichtlich.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Joffen, Neuß.
Eigene Plattenſtellen.

Nr. 263. Zweites Blatt.

Samstag, den 19. November 1910. (Elisabeth.)

85. Jahrg.

Politische Nachrichten. Ausland.

Die Befestigung des Panamakanals. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat auch in der Angelegenheit der Befestigung des Panamakanals dieselbe Uebereinstimmung mit seinem Amtsvorgänger Theodore Roosevelt bekundet, die seinerzeit der Anlaß war, daß dieser ihn als den Erben seiner Stellung und seiner amtlichen Tätigkeit in Vorschlag brachte. Raum zwei Wochen, nachdem Roosevelt die Notwendigkeit einer militärischen Sicherung des Kanals in öffentlicher Rede betont hatte, hat Mr. Taft, der gegenwärtig die Kanalzone bereist, um den Stand der Arbeiten kennen zu lernen, einen dahingehenden Gesetzentwurf angekündigt. Dadurch ist auf neue Anlaß gegeben, die Frage zu ventilieren, der man in gewissem Sinne ein internationales Interesse nicht absprechen kann. Begreiflicherweise ist namentlich die imperialistische Presse des europäischen England über das Vorgehen der amerikanischen Regierung verstimmt und sucht ihr das Recht zu einem so ungewöhnlichen Schritte, wie ihn nach ihrer Auffassung die Befestigung einer für den internationalen Verkehr bestimmten Wasserstraße darstellt, nachdrücklich zu bestreiten. Indessen sind derartige Versuche vergeblich und aussichtslos. Die amerikanische Regierung befindet sich in Uebereinstimmung mit den früher in ähnlichen Fragen befolgten Grundsätzen. Die Votschaft des Präsidenten Monroe vom Jahre 1823, die sogenannte Monroedoktrin, hatte den Satz aufgestellt, daß die Länder des amerikanischen Kontinents fortan nicht mehr als ein Gebiet betrachtet werden dürften, das irgend eine europäische Macht zu Kolonisationszwecken sich aneignen könnte. Dieser Grundsatz ist unbedingter Bestandteil der Politik, die er in der Presse verschiedener Länder gefunden hat, ein Axiom der internationalen Politik geworden, das auch England respektieren muß und bisher respektiert hat. Neuerdings ist die Rechtslage der Kanalfrage noch im besonderen festgelegt worden durch den Vertrag zwischen der Vereinigten Staaten und Panama. Dieser Vertrag gewährt den Vereinigten Staaten volles Verfügungsrecht über den Kanal und die Territorien, die er durchschneidet. Die Vereinigten Staaten haben durch diesen Vertrag nicht

etwa eine Konzession erworben, oder eine Pacht auf eine gewisse Zeit abgeschlossen, die Republik Panama hat sich auch keinerlei irgendwie wesentliche Hoheitsrechte vorbehalten. Vielmehr ist durch diesen Vertrag ein Landerwerb vollzogen worden, den man als Annexion bezeichnen könnte, wenn eben nicht der Uebergang der sogenannten Kanalzone im Wege der Vertragsschließung erfolgt wäre. Innerhalb der Kanalzone befindet sich die amerikanische Regierung im Besitze aller Befugnisse und Hoheitsrechte, und ausdrücklich ist ausgesprochen, daß die Republik Panama von der Wahrnehmung aller dieser Rechte ausgeschlossen sein soll. Demgemäß würde sich auch die amerikanische Regierung, die den Kanal erbauen läßt, mit dem Kanal und der zugehörigen Gebirgszone nach Willkür schalten und walten kann, ihn also auch besetzen oder unbefestigt lassen kann. Gegen diesen Tatbestand wird sich auch kaum mit Rücksicht auf Erfolg der Einwand erheben lassen, daß es sich in diesem Falle um eine Wasserstraße handelt, die nicht bloß den Vereinigten Staaten, auch nicht bloß dem Erdteil Amerika, sondern sämtlichen Völkern und Staaten Vorteile bringen soll. Die Vertreter dieser Ansicht berufen sich auf eine Bestimmung des mit der Republik Panama abgeschlossenen Vertrages, durch die sich die amerikanische Regierung selbst eine gewisse Einschränkung ihrer Hoheitsrechte auferlegt habe. Die betr. Bestimmung lautet: die Kanaleinfahrten sollen dauernd neutral sein und sollen unter den Bedingungen dem Verkehr geöffnet sein, die in dem Vertrag mit Großbritannien vom 18. November 1901 festgelegt sind. In diesem, dem Hay-Pauncefote-Vertrage, ist in Artikel 3 von unterschiedsloser Bewegungsfreiheit hinsichtlich der Nationalität der Verkehrenden die Rede. Aber aus der Vorgeschichte dieser Vertragsbestimmung geht hervor, daß dieser Artikel 3 des Hay-Pauncefote-Vertrages dem Artikel 4 der Suezkanal-Konvention vom 29. Oktober 1888 entsprechen sollte. Diese Konvention enthält die Bestimmung, daß der Kanal auch in Kriegzeiten freie Durchfahrt und zwar auch für Schiffe der kriegführenden Nationen gewährt soll. Eine derartige Bestimmung fehlt jedoch in dem Hay-Pauncefote-Vertrage, und daraus ist zu folgern, daß sich die Vereinigten Staaten für den Kriegsfall keinerlei Bedingung auferlegen wollten. In demselben Vertrage haben sie sich sogar das Recht gesichert, in der ganzen Ausdehnung des Kanals mili-

tärischen und polizeilichen Schutz aufrecht zu erhalten, und ausdrücklich heißt es in Artikel 23 des Vertrages mit der Republik Panama, daß die Vereinigten Staaten jederzeit und nach ihrem eigenen Ermessen das Recht haben sollen, zur Sicherung des Kanals ihre Land- und Seemacht zu verwenden oder Befestigungen zu errichten. Demnach werden sich auch in Großbritannien die Protestler wohl oder übel damit abfinden müssen, daß die Zugänge des Panamakanals militärisch gesichert werden. Die amerikanische Regierung erblickt bemerkenswerterweise darin einen stärkeren Schutz ihrer politischen und maritimen Interessen als in dem Hay-Pauncefote-Vertrage, der die Bestimmung enthält, daß der Kanal niemals blockiert und daß kein Kriege und überhaupt kein Akt der Feindseligkeit gegen ihn ausgeübt werden soll.

Von Nah und Fern.

Die Schiffbarmachung der untern Ruhr.

Wie aus Mülheim a. d. Ruhr berichtet wird, haben dort, — wir machten gestern schon Mitteilungen darüber — die Stadtverordneten einem Antrage der städtischen Verwaltung zugestimmt, wonach die Stadt Mülheim a. d. Ruhr die Gewährleistung für die Rentabilität der Anlagen und Einrichtungen übernimmt, die zur Schiffbarmachung der untern Ruhr bestimmt sind. Es handelt sich dabei um den Teil der Ruhr, der zwischen dem Rhein und der Stadt Mülheim a. d. Ruhr gelegen ist. Er soll nach einem von der Staatsregierung ausgearbeiteten Projekt schiffbar gemacht werden, und zwar bis hinein in die Stadt Mülheim. Insgesamt handelt es sich dabei um eine Stromstrecke von nicht ganz 12 Kilometer Länge. So klein diese Strecke aber auch sein mag, so groß ist die wirtschaftliche Bedeutung ihrer Schiffbarmachung für die von ihr berührten Orte. Zunächst natürlich für Mülheim a. d. Ruhr selbst. Denn wird die Ruhr bis zu dieser Stadt schiffbar gemacht, so erhalten deren gewerbliche Unternehmungen unmittelbaren Anschluß an die große Wasserstraße des Rheins und an die See. Das ist sowohl für die Zufuhr von Rohstoffen wie für den Versand gewerblicher Erzeugnisse von höchster Bedeutung. Es liegt nahe, dabei in erster Linie an die Deutsch-

Trotz der Allgemeinen Teuerung

stellen wir auch in diesem Jahre unserer verehrten Kundschaft wieder riesige Mengen Waren, deren Wert zum Teil das 3fache beträgt, zu diesem billigen Einheitspreis zur Verfügung.

Ankündigung!

Montag,
den 21. November 1910,
Vormittags 8 Uhr beginnt

Alsberg's
95 Pfg.-
Woche

verbunden mit sensationellen
EXTRA-AUSLAGEN.

Beachten Sie bitte
unsern
Führer durch Alsberg's
95 Pfg.-Woche
in dieser Zeitung am
Montag.

Es empfiehlt sich diese
Gelegenheit zum Ein-
kauf von Nikolaus- und
Weihnachts-Geschenken
zu benutzen.

Noch vielseitiger als je zuvor!

sollen diese, ganz dem Interesse unserer verehrten Kundschaft gewidmeten Tage gestaltet werden. Wir sind deshalb dazu übergegangen, damit alle Abteilungen unseres Kaufhauses ihr bestes dazu beisteuern, auch in

Damen-Konfektion
Herren-Konfektion
Kinder-Konfektion
Putz

sensationell billige
Extra-Auslagen zu
machen.

Gebr. Alsberg, NEUSS,
Oberstrasse.

Sachsenburgische Bergwerke und Hütten - Aktiengesellschaft zu denken, deren Werk Friedrich - Wilhelmshütte in Mülheim in nächster Nähe der Ruhr auf deren rechtem Ufer gelegen ist. Sie wird nach Schiffbauart der Ruhr ihre Erze auf dem Wasserwege ihren Hochöfen zuführen und ihre Fertigzeugnisse ebenso versenden können. Zu diesem Zweck ist denn auch die Anlage eines Hafens bei dem genannten Werk in Aussicht genommen. Dasselbe gilt von der im Besitz der Bergwerksgesellschaft Hibernia befindlichen Zeche Altsiedel, die mit der Anlage eines Hafens die Möglichkeit erhält, mit ihren Kohlen unmittelbar auf die Wasserstraße zu gelangen. Daß daneben andere gewerbliche Unternehmungen Mülheims in ähnlicher Weise Nutzen aus dem neuen Verkehrswege ziehen werden, liegt auf der Hand. Schon allein diese beiden großen gewerblichen Unternehmungen sichern aber der Ruhr von vornherein einen umfangreichen Güterverkehr und damit auch entsprechende Erträge für die zur Schiffbauart aufgewendeten Kapitalien. Andererseits aber kommt in Betracht, daß die Stadt Mülheim selbst auf der linken Seite der Ruhr Grundstücke im Umfange von etwa 600 Morgen besitzt, die zur Anlage von gewerblichen Betrieben und Lagerplätzen sowie eines Industriehafens bestimmt sind und zweifelsohne bei dem unmittelbaren Anschluß an die Wasserstraße bald befriedet sein werden. Damit erreicht die Stadt Mülheim zugleich eine engere Zusammenfassung ihres weit ausgebreiteten, auf der rechten und linken Seite der Ruhr gelegenen Stadtgebiets. Die neue Ueberbrückung der Ruhr, die in Aussicht genommene Weiterführung einer elektrischen Straßenbahnlinie über die Ruhr hinweg unter Führung des geplanten Industriehafens nach Westen hin, werden die einzelnen Stadtteile einander wesentlich näher bringen und dem gesamten gewerblichen Leben der Stadt zur Förderung gereichen. Es ist aber zu erwarten, daß das darüber hinaus auch in der unmittelbaren Nachbarschaft gelegenen Städten Duisburg, Ruhrort und Oberhausen zufließen kommen wird. Deren wirtschaftliches Hinterland ihnen auf der schiffbaren Ruhr gleichsam näher rückt, so daß die drei Städte trotz ihrer kommunalpolitischen Trennung zu einem großen Wirtschaftsbezirk zusammenwachsen können. Das ist um so mehr zu erwarten, als die gewerblichste Bevölkerung Mülheims ohnehin mit der Schifffahrt eng verflochten ist und nicht zögern wird, die neue Wasserstraße sich alsbald ausgiebig zunutze zu machen. Hat doch in den letzten Jahren, als die Ruhrschifffahrt vor dem übermächtigen Wettbewerb der rasch aufstrebenden Eisenbahnen die Segel streichen mußte, die Mülheimer Bevölkerung gleichwohl nach dem Wahlspruch gehandelt, navigare necesse est, und sind doch heute demgemäß von den Fahrzeugen der Rheinflotte nicht weniger als 430 Fahrzeuge im Werte von 22,5 Mill. Mark in Mülheimer Besitz. Wie bereits bemerkt, handelt es sich bei dem ganzen Plan um ein staatliches Projekt, bei dessen Durchführung die Stadt Mülheim a. d. Ruhr insoweit herangezogen wird, als sie die Gewährleistung für die Rentabilität der zu schiffenden Anlagen übernehmen soll. Das haben die Mülheimer Stadtverordneten beschlossen, und danach darf man wohl hoffen, daß die Schiffbauart der Ruhr in nicht allzu ferner Zeit Tatsache werden wird.

Zu den Goldfunden im Kreise Malmédy.

Der A. J. wird aus Malmédy geschrieben: Frühere Artikel müßte die Meinung erwecken, als gebühre das Verdienst, die Hügel bei Montenau, "entdeckt" und zuerst als Ueberreste alter Goldwäschereien angesehen zu haben, dem verstorbenen Steiger Jung aus Eitorf a. d. Sieg. Dazu heißt es dann: Demgegenüber ist es Ehrentpflicht, sich des Mannes zu erinnern, der tatsächlich zuerst und lange vor dem Auftreten Jungs in selbstloser Weise scharfsinnige Studien über jene Hügel anstellte und auf ihre ehemalige Bedeutung hinwies. Es ist dies der heute in Malmédy im Ruhestand lebende frühere Kreisinspektors des Kreises, Dr. Quirin Esser, der die Früchte seiner Studien zuerst in Nr. 87 des Kreisblattes vom 30. Oktober 1880 der Öffentlichkeit zugänglich machte. Auf seinen Revisionen, die ihn häufig kreuz und quer durch jene Gegend führten, waren ihm die Hügelketten aufgefallen, die anscheinend so unregelmäßig streichen, so plan- und wahllos aufgetürmt zu sein schienen, und doch bei näherer Untersuchung eine merkwürdige Regelmäßigkeit zeigten. Dr. Esser machte nämlich die Beobachtung, daß sie sich stets an Flußläufen entlang zogen, daß sie nicht nur die Amel (von den Wallonen Ambleve) genannt, begleiteten, sondern auch in fast allen Seitentälern sich fanden. So stellte er als besonders hügelreich das Thal der Emmels, des Lodenbachs und des Hallbachs fest. Wenn heute die Hügel sich nicht immer in unmittelbarer Nähe der Flüsse befinden, so ist dies auf künstliche Veränderungen, Anlage von Weisen, Wäldern usw. zurückzuführen, die eine Regulierung der vielfach gewordenen Flußbetten mit sich brachten, wobei die Hügel weichen mußten. Ueber ihre Größenverhältnisse machte Dr. Esser in dem genannten Artikel die Bemerkung, daß die Höhe 1 bis 4 Meter, der Durchmesser an der Grundfläche, die entweder rund oder elliptisch ist, 3 bis 15 Meter betrage. Er gab nun dem damaligen Ortsvorsteher von Montenau, Lennartz, den Auftrag, einige dieser Hügel auszuweisen zu lassen, eine Arbeit, die sich unter seiner Aufsicht vollzog. Ueberraschenderweise war die zutage geförderten Masse dieselbe, die sich auch im Flußbett findet, also mußte sie diesem entnommen sein. Denn daß wir in den Hügel künstliche Aufstürmungen zu sehen haben, beweist der Umstand, daß in vielen von spizen Werkzeugen durchlöcherter Schieferstücke, Asche, Kohlen und bearbeitetes Holz gefunden wurden. Bisher waren die Hügel von den Forschern als Reste alter Verschüttungen erklärt worden, die zur Verteidigung und Befestigung gedient hätten, so von Bormann: Beiträge zur Geschichte der Ardenne, 1841/42. Bd. II, S. 123. Da stieß Dr. Esser, der umfangreiche Studien zum Zwecke der Aufklärung der bis dahin ungelösten Frage betrieb, auf die "Promenades historiques" des Dr. Boon, 1833, und fand eine Stelle, die seine Vermutung, es handle sich um alte Goldwäschereien, bestätigte. Diese Stelle lautete: "Aber nicht in Verlen allein besteht der Reichtum der Ambleve; einer der Abhänge, an deren Fuße ihre Wasser fließen, heißt la Heid de la mine d'or. Es mögen jetzt (also 1833) etwa 30 Jahre her sein, als die Bauern aus der Umgegend von Quarreux (am rechten Ufer der Ambleve, rund 12 Kilometer südwestlich von Spa und etwa 17 Kilometer nordwestlich von Stavelott) Aufgrabungen veranstalteten, um nach diesem wertvollen Metall zu suchen. Proben ihrer Funde brachten sie zum Herrn Desmoussieux, der damals Präfect des Ourthe-Departements war, und dieser leitete ihnen daraufhin, daß ihre Bemühungen zweifellos sehr lohnenswert seien, daß er aber trotzdem viel lieber sehe, wenn sie ihre Kartoffelfelder brav bearbeiteten. Es scheinen übrigens nicht alle Teilhaber an der Heid de la mine d'or diesem hausbadenen, profaischen Räte gefolgt zu sein, denn einer von ihnen zählt heutiges Tages (um 1833) zu den Millionären." Demnach war Dr. Esser zu seiner Schlussfolgerung berechtigt, daß, wenn das bei Quarreux in die Ambleve hinabreichende Gebirge goldhaltig ist, auch die im östlichen Teile des Amelgebietes befindlichen Gebirgsmassen eines gewissen Goldreichtums sich zu erfreuen gehabt haben. Durch Abkühlung sind dann die Goldkörner in das Flußbett geraten und von den Mörgern bereits ausgegraben und ausgewaschen worden. Dr. Esser neigt dazu, die teilweisen Gullier für die ersten Goldgräber im Amel-tale zu halten und erklärt den ehemaligen Betrieb als Goldwäscherei. Daß sich im rheinischen Schiefergebirge Gold findet, ist einwandfrei nachgewiesen durch die Arbeit des Bergbaupmanns Kögerat: Festprogramm zu Winkelmanns Geburts-

tag am 8. Dezember 1870, in der er wenigstens für Saar und Mosel beweist, daß gediegenes Gold auf sekundärer Lagerstätte als Geschiebe von nicht ganz geringem Gewicht vorkommt. Nach ihm sind goldreich: der Goldbach, der bei Andel im Kreise Berncastel in die Mosel mündet, der Strohbach, der bei Entsch im Kreise Zell mündet, und endlich der Guldensbach bei Stromberg im Kreise Kreuznach. Die Namen Goldbach und Guldensbach verraten ja auch schon die Beziehungen zu alten Goldfunden. Auch auf diese Tatsachen hat Dr. Esser die Aufmerksamkeit gelenkt. Und wenn nach seiner Ansicht die natürlichen Goldniederlagen wohl als längst ausgeräumt zu betrachten sind, so schmälert dies nicht sein Verdienst, als erster auf das Vorhandensein von Gold überhaupt hingewiesen zu haben. Bestanden muß man jedenfalls die Behauptung, daß der Steiger Jung beim Bahnbau auf die Hügel aufmerksam geworden wäre. Denn die Bahn über das Venn wurde um 1886 gebaut. Es ist aber ein Brief des Herrn Jung aus dem Jahre 1898 vorhanden, worin er angibt, er habe vor 25 Jahren, also um 1873, zuerst den Ursprung jener Hügel zu erforschen versucht. In Wirklichkeit wird er aber wohl auf den Schultern des Kreisinspektors Dr. Esser stehen, dessen Artikel ihm in der Rheinischen Monatschrift für die Geschichte Westdeutschlands, in die er aus dem Kreisblatt überging, begegnet sein dürfte. Im übrigen kann man die Ehre und das Verdienst der "Entdeckung" dem Dr. Esser um so eher lassen, als er sich in selbstloser Weise auf seine wissenschaftlichen Forschungen beschränkt hat; er schließt den genannten Kreisblattartikel mit den Worten: "Mögen nun auf Grund der im Vorstehenden gegebenen Anhaltspunkte des Bergbaues Kundige der Sache, falls sie überhaupt einiges Interesse zu erwecken imstande ist, weiter nachforschen, oder doch wenigstens konstatieren, ob die versuchte Erklärung des Ursprungs der Hügel bei Montenau infolge von Gräberei zutreffend bzw. möglich ist oder nicht."

* Solingen 17. Nov. Auf den Gesangfesten des Arbeiter-Sängerkorps Rheinland trat seit einiger Zeit im Kreise Solingen wiederholt ein Kinderchor auf, der unter der Leitung des Musikdirektors Bartholemy aus Düsseldorf steht. Auch gestern wirkte der Kinderchor wieder bei einem Konzert des Gesangsvereins Vorwärts (Widdert) mit. Die Regierung hat nun dem Leiter des Kinderchors unter Androhung einer Strafe von 50 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, Gesangstunden für schulpflichtige Kinder abzuhalten, da hierzu eine nicht vorliegende Erlaubnis erforderlich sei.

* Rell, 17. Nov. Der Verein der Schlachthof-tierärzte der Rheinprovinz hat dieser Tage hier im Kasino des städtischen Schlachthofs seine 37. Versammlung abgehalten, die zahlreich besucht war, und infolge Erkrankung des ersten Vorsitzenden vom zweiten Vorsitzenden, Schlachthofdirektor Bodelmann-Nachen, geleitet wurde. Zunächst erläuterte im Laboratorium des Schlachthofs dessen Vorsteher, Schlachthoftierarzt Dr. Tiede, in längerem interessantem Vortrag die Technik und Methodik des biologischen Eiweißdifferenzierungsverfahrens (Präzipitinmethode) mit besonderer Berücksichtigung der forensischen Blut- und Fleischuntersuchung. An der Hand verschiedener Experimente führte der Vortragende den Nachweis von Pferdefleisch in Würsten vor. Nachdem hierauf der Vorsitzende einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt hatte, wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Schlachthofdirektor Dr. Bühler-Köln erstattete dann einen kurzen Bericht über den im Oktober in Wien abgehaltenen internationalen Rätetongress. Polizeiarzt Dr. Möller-Düsseldorf sprach hierauf über die Organisation der außerordentlichen Fleischschau. Als Vertreter des Vereins zu dem im Januar 1911 in Hamburg stattfindenden Versammlung des Deutschen Veterinärarats wurde Schlachthofdirektor Dr. Bühler-Köln gewählt. Die nächste Frühjahrsversammlung findet in Elberfeld statt.

* Emmerich, 17. Nov. In der vergangenen Nacht ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein tödlicher Unglücksfall. Ein Schirmmeister wurde im Augenblick, als er aus einer Wartebude heraustrat, von einer Rangierlokomotive erfaßt. Schrecklich verstümmelt wurde er unter den Rädern herangezogen und starb wenige Augenblicke darauf.

* Rheinbach, 17. Nov. Im benachbarten Mohrenhofen traf der Gutsbesitzer Baron v. Jordan gestern Nachmittag in seinem Jagdbesitz den Invaliden Franz Barth aus Duisburg beim Wildern. Nach der Angabe des Barons ist es zu einem Handgemenge zwischen beiden gekommen. Sein Gewehr ging dabei los und die Ladung drang dem Invaliden in die Hüften. Er wurde lebensgefährlich verletzt nach Bonn in die Klinik gebracht.

* Trarbach, 16. Nov. Das Handwerker - Erholungsheim, das die Handwerkskammern der Rheinprovinz, Westfalens und Hessen-Nassau hier errichten, soll in 43 Zimmern 50 Betten enthalten. Die Bauart wird sich in Stoff und Stil der Bauweise der Gegend anschließen und durch eine günstige Gruppierung bei einfacher und schlichter Ausführung wirken. Die Kosten des Gebäudes sind auf 195 000 M. veranschlagt. Die Anlage ist so entworfen, daß der Charakter eines Erholungsheims gewahrt wird und nicht als der einer Krankenanstalt erscheint.

Sport-Nachrichten.

* Berlin, 18. Nov. Der Totalisator - Umsatz an den sechs Rennbahnen hat in diesem Jahre eine Steigerung auf 28 405 000 M. erfahren, während im Vorjahre 22 172 000 M. umgesetzt wurden.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 19. November.

Ueber die Teilnahme der Kreisinspektoren an den Sitzungen der Schulvorstände hat der Kultusminister jüngst eine Entscheidung getroffen. Darin wird betont, daß im Volksschulunterrichts-Gesetz die Teilnahme der Kreisinspektoren an den Sitzungen der Schulvorstände nicht vorgesehen sei. Zur Aufnahme einer dahingehenden allgemeinen Vorschrift lag auch ein dringender Anlaß nicht vor, da die Ortschulinspektoren an den gedachten Sitzungen teilnehmen und als Organe der Schulaufsichtsbehörde deren Auffassung darlegen und vertreten können. Indessen geistet der Minister zu, daß es in bestimmten Fällen und namentlich in größeren Schulverbänden deren Schulen infolge der Einführung des Rektorensystems der Aufsicht der Ortschulinspektoren nicht unterstehen, erwünscht sein kann, eine sachverständige Beratung der Schulvorstände herbeizuführen. In solchen Fällen erachtet er es für zweckmäßig und mit den Bestimmungen des Volksschulunterrichts-Gesetzes vereinbar, wenn die königlichen Regierungen kraft des ihnen zustehenden Oberaufsichtsrechts eine allgemeine Weisung darüber erlassen, unter welchen Voraussetzungen die Kreisinspektoren als ihre Vertreter zu den Sitzungen der Schulvorstände zuzuziehen sind.

Zu den Anstellungsurkunden der Lehrerinnen. Nach einer kürzlich ergangenen Entscheidung des Kultusministers findet es kein Bedenken, in die Anstellungsurkunden der Lehrerinnen und in die Beförderungsordnungen allgemein die Bestimmung aufzunehmen, daß deren feste Anstellung im Falle ihrer Verheiratung mit dem Tode der Ehegattin ihr Ende erreicht, sofern nicht im örtlichen Schulrat die Entlassung

mit dem Tode des Ehegatten erwünscht erscheint. Eine Hinausschiebung des Entlassungstermins über diesen Zeitpunkt hinaus ist dagegen keinesfalls zulässig. Dagegen wird jedoch, wie der Minister ausdrücklich hervorhebt, das Recht der Schulaufsichtsbehörde, eine verheiratete Lehrerin weiterhin widerruflich mit der Verwaltung einer Schullehre zu beauftragen, nicht beschränkt.

Ueber die pünktliche Bedienung des Verkehrs hat der Minister der öffentlichen Arbeiten an die Eisenbahndirektionen folgenden Erlaß gerichtet: Angehts der ungünstigen Abstände der letzten Jahre ist den königlichen Eisenbahndirektionen Wirtschaftlichkeit auf allen Gebieten der Verwaltung wiederholt zur Pflicht gemacht worden. Andererseits darf aber wie ich bereits bei der letzten Präsidentenkonferenz hervorzuheben Gelegenheit hatte, kein Zweifel darüber obwalten, daß die gebotene Wirtschaftlichkeit nur unter voller Befriedigung der Anforderungen des Verkehrs durchzuführen ist. Solange der starke Verkehrsandrang dauert, muß deshalb das erforderliche Zugführungs- und Begleitpersonal vorgehalten werden, damit die Einlegung von Bedarfswagen zur Beschleunigung des Wagenumschlags ohne Verzug erfolgen kann. Ebenso ist für die schnellste Fertigstellung der Reparaturwagen, gegebenenfalls unter Einlegung von Ueberstunden, in den Werkstätten zu sorgen.

(Weitere Lokalnachrichten im 1. Blatt.)

Vermischtes.

* Diensthofgesellschaften. Eine Hausfrau erzählt im A. L.-M.: Frau Rechtsanwält St., die von einer mehrmonatigen Reise zurückgekehrt und praktisch veranlagt, wie sie ist, ihrem Mädchen nicht eines der üblichen, überflüssigen Reiseandenken mitbringen will, überläßt es ihrer Lina, ihre Wünsche betreffs des Mitbringens lieber selbst zu äußern und erhält zur Antwort: "Ach, wenn die gnä' Frau so freundlich sind zu fragen, denn möcht' ich mich wohl ein Batisthemd wünschen für des Sonntags zum Tanzen." Ein älteres Ehepaar erhielt auf eine Anfrage hin, in welcher es ein zweites Dienstmädchen suchte, folgenden Brief: "Verlohn, d. 17. Sept. 1910. Liebe Frau! Da sie ein properes Mädchen suchen so wollte ich die Stelle wohl annehmen. Ich habe immer beste Stellen gewohnt und bin ein schönes Mädchen. Vermiethe Dir nur bei vornehmer Leute sagt meine Mamma. Seit ihr das? Zuerst bei Schulten war ich. Fräulein bei die Kinder eins von 5 und eins von 1 1/2 Jahren dann war ich auf die Küche mit Gasherd, da Sie aber keine Wärme Wasserheizung hatten, wurde ich bleichsüchtig und kriegte Eisenwein und Dursfall. Haben Sie auch eine Waschküche? sonst kann ich den Dienst nicht tun, ich bin mehr fürs Kochen, das kann das andre Mädchen thun. Auch Ausgang 3 X Abend und jeden Sonntag Nachmittag sonst frige ich wider Bleichsucht und am Magen und im Leibe sagte der Doktor. Ich bin mehr für gutes Essen und 90 Thaler Lohn. Wenn ihr mir daß gegen wollt dann will ich mir die Stelle ansehen. Es grüßt euch freundlich Frieda."

* Der kaufmännische Arbeitsmarkt in den ersten drei Vierteljahre 1910. Nach den amtlichen Bekanntmachungen im Reichsarbeitsblatt hält die Besserung des kaufmännischen Arbeitsmarktes an. In den ersten neun Monaten d. J. wurden bei den Vereinen, die ihre Ergebnisse dem Reichsarbeitsblatt mitteilen, 47 223 offene Stellen für männliche und 18 185 für weibliche Handlungsgehilfen angemeldet, gegen 40 460 bzw. 14 023 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Als Bewerber ließen sich 57 895 männliche und 17 475 weibliche Angestellte vor-merken, gegen 60 040 bzw. 15 147 in den ersten drei Viertel-jahren 1909. Die Zahl der männlichen Bewerber ist also gesunken, während die Zahl der für diese angemeldeten Stellen erheblich gestiegen ist. Verhältnismäßig noch größer ist die Steigerung der Zahl der offenen Stellen für weibliche Gehilfen, allerdings ist bei diesen auch die Bewerberzahl in die Höhe gegangen. Die Befragungen durch die Vereine belaufen sich auf 17 939 für männliche und 8365 für weibliche Handlungsgehilfen, gegen 15 119 bzw. 7094 in der entsprechenden Zeit 1909.

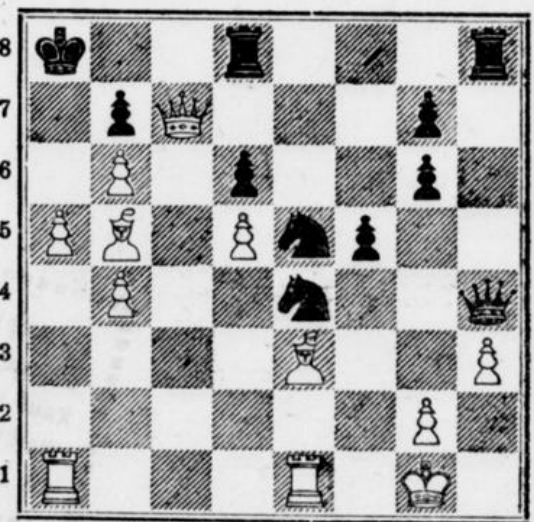
* Eine Weltausstellung in Konstantinopel. Schon mehrmals ist diese Frage aufgeworfen worden. Die Entscheidung ist noch nicht getroffen worden, doch glaubt man, daß sie zugunsten einer Ausstellung ausfallen werde. Als Platz ist dafür, so schreibt die A. Ztg., die Serailpasse in Aussicht genommen, der große, teils wüste und mit Spuren alter Gebäude bedeckte, teils auch Ruinen- und Patronensuppen tragende, teils schließlich parkartige Grund, der das alte Serai umgibt. Hier liegt auch das Lehrantenhaus Gülhane, mehrere gebrechliche Holzfabriken und der langgestreckte Bau der ehemaligen Medizinschule

Neußer Schachzeitung

no. 73.

Beiträge, Anfragen und Lösungen der Aufgaben sind an Herrn Dr. Ulrich, Neuß, zu richten. Die Spielabende des Neußer Schachvereins finden Montags und Donnerstags, 8 1/2 Uhr abends, im Hotel Redenig statt. Gäste sind stets willkommen. Unentgeltliche Anleitung im Schachspiel.

In einer vor einiger Zeit in Köln gespielten leichten Partie zwischen den Herren B. Meyer und P. Crusius ergab sich folgende Stellung:



Weiß drohte a6 mit sofortiger Vernichtung. Schwarz, dessen einziges Heil in einer direkten Mattkombination bestand, erfaßte in der Not folgenden hübschen und merkwürdigerweise auch for-rekten Ausweg:

- | | | | |
|-----------|---------|----------------|---------|
| 1. — | f5-f4!! | 7. Kg3-f3 | Td8-Kf4 |
| 2. a5-a6 | Se5-f3 | 8. Kf3-e2 | Tf8-f2 |
| 3. Kg1-f1 | Se4-p3 | 9. Ke2-d5 | Tf2-d2 |
| 4. Kf1-f2 | f4-e3 | 10. Kd3-e4 | De5-d4 |
| 5. Kf2-f3 | Dh4-e4 | 11. Kc4-b3 | Td2-b2 |
| 6. Kf3-g3 | De4-e5 | 12. K beliebig | Dd4-b4 |

*) Weiß zog trotzdem. *) worauf Schwarz ein Mat in 13 Zügen herbeiführte. *) Auf Kh1 steht Sg3+. *) Auf Ke3: folgt Dd4+. 6. Kf3: Tf8+. 7. Kg3: Df4+. Auf 5. Te3: würde Schwarz mit Sd4+ 6. Kf3: Df2+ 7. Ke4: Te8+ 8. Le8: Te8+ 9. Kd4 Df4+ 10. Kd3 Te8+ 11. Ke2 Df2+ 12. Kbl Te1+ auch gewinnen, wenn auch nicht maßgebend. *) Bei Kg4 Th4+ 8. Kh4: Df4+ 9. g4 steht Th8 Mat.

Die Bahn führt an der Spitze des Gellens, das nach dem Lande zu durch die Höhe und wogelhaften Seelandschaften umgeben wird. Im allgemeinen Reiz des Geländes einen Abhang rings um das alte Dorf hin, das große alte Schloss der Bantiner. Auf diesem an geschichtlichen Erinnerungen so überreichen Boden, wo noch die Stenale des kaiserlichen Claudius aufsteht, wo die Sultane sich in die Trümmer der antiken Pracht einbauten und heute die Schatzkammer, das Heeresmuseum in der Frenenkirche und das Antikenmuseum liegen, sollen die luftigen Bauten einer internationalen Weltausstellung entstehen. Der Bosphorus vereinigt sich hier mit dem Goldenen Horn und dem Marmarameer, ein bunt bewegtes Bild zieht am Auge des Beschauers vorüber. Heute atmet der ganze Platz Verlassenheit und Verfall; kaum daß ein fester Wanderer die staubigen ungetretenen Wege betritt. Am

Munde, wo die Wellen an den Fuß des alten Gellens schlagen, ist der Eindruck des Verfalls am deutlichsten. Schornsteine und umhüllt von Schlingpflanzen wartet hier ein Haas von Mauerwerk und Gerümpel auf den Einsturz. Dahinter rollt in einem Einschnitt der Zug der Bahn nach Europa vorüber. Falls die Verwaltung der Stadt die günstige Gelegenheit benützt, kann sie die völlige Umgestaltung dieses schönen Erdensinkens erreichen. Ohne an geschichtlich wertvolle Baureste zu rühren, im Gegenteil, unter sorgfältiger Schonung und Sicherung alles Wertvollen, kann der Platz von Krankenhäusern, Kasernen, Schulen, Pulverschuppen befreit werden, und mit leichter Mühe kann hier der schönste Platz der Welt herangezogen werden. Appressen und Feigenbäume gibt es schon im Überflusse, es handelt sich nur darum, Wege zu schneiden, Ordnung zu schaffen und am Meeresufer einen breiten Platz herzustellen.

was man die jetzt vorhandene und nur durch Menschenhand auf tauchende Herrlichkeit der Natur genießen kann. Das sollte der Unternehmer einer Weltausstellung der Stadt bieten und nach Schluß überlassen. Die Jungfrauen werden die Gelegenheit schwerlich unbenutzt lassen.

Büro und Lager: **Lang & Matoul** Fernsprecher 744.
Marienstr. 69.
Kohlen, Aoks, Briketts.
Geht. Bestellungen pp. auch nach Genuß für 35 part. erbeten.



Für ein Zehnfünnigstüd

erhält man ein Paket
Kathreiners Malzkaffee.

Das sollte jede Hausfrau bedenken, die gern einmal einen Versuch mit Kathreiners Malzkaffee machen möchte. Diese kleine Ausgabe macht sich hundertfach belohnt, weil Kathreiners Malzkaffee das gesündeste und wohlgeschmeckendste Hausgetränk ist, das es gibt. Dabei ist Kathreiners Malzkaffee außerordentlich billig und das ist bei den jetzt so teuren Zeiten sehr wichtig. — Das praktische Zehnfünnig-Paket von Kathreiners Malzkaffee ist in jedem Kolonialwarengeschäft zu haben. Sie können 10 Pfennig nicht nutzbringender anlegen, als wenn Sie gleich ein Paket holen.

Der Gehalt macht's!

Katholische Gottesdienstordnung für Neuch.

Sonntag, den 20. Nov. 1910.

In der Münsterkirche.

Morgens 1/8 Uhr: hl. Messe. — 1/7 Uhr: hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der schulentlassenen Knaben, der Jungfrauen, Sobalitäts, des Jugendvereins Fortitudo und des St. Elisabeth-Bereins und seiner Pflegebefohlenen. — 1/8 Uhr: Gymnasial-Messe mit Predigt. — 1/9 Uhr: Schullehre. — 1/10 Uhr: Feiertages-Gesamt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 1/3 Uhr: Katechese mit Andacht zum hl. Engel Michael. — 1/4 Uhr: Andacht für die katholischen Gesellenvereine. — 5 Uhr: Andacht für die Jugendvereine mit Predigt und Aufnahme in den Jugendverein Fortitudo. — 6 Uhr: Schluß der geistlichen Vorträge mit Ertelung des päpstlichen Segens an die Mitglieder und Pflegebefohlenen des St. Elisabeth-Bereins.

In der St. Marienkirche.

Morgens 6 Uhr: hl. Messe. — 7 Uhr: hl. Messe mit monatl. Kommunion der Mädchen der Jahrgänge 1908 und 1909. — 8 Uhr: Schullehre mit Predigt. — 9 1/2 Uhr: Feiertages-Gesamt für den Säbillechor mit Fahnenweihe und Ansprache. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 3 Uhr: Katechese mit Andacht. — 4 Uhr: Konferenz für die Jungfrauen-Kongregation. — 5 Uhr: Rosenkranz-Andacht mit Predigt und Segen.

In der St. Sebastianskirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. — Nachmittags 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen.

In der Hospitalkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 1/5 Uhr: Segens-Andacht. — Jeden Freitag, nachm. 5 Uhr: Sakramentalische Andacht.

In der St. Annakapelle.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

In der Alexianer-Klosterkirche.

Morgens 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr: Andacht für die Verstorbenen. — In den Wochentagen beginnt die hl. Messe um 7 1/2 Uhr. — Donnerstag, morgens 7 1/2 Uhr: Segensmesse. — Heute wird in allen Gottesdiensten eine Kollekte gehalten für den St. Elisabeth-Verein.

In der St. Josephkirche zu Weidenberg.

Morgens 1/8 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 7 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 1/10 Uhr: Gesamt. — Nachmittags 1/4 vor 2 Uhr: Andacht und Predigt für die Mitglieder des Junglingsvereins. — 1/3 Uhr: Christenlehre und Rosenkranz-Andacht.

Im Laufe der Woche.

In der Münsterkirche.

Donnerstag, morgens 8,20 Uhr: Segens-Gesamt. Nachm. 5 Uhr: Segens-Andacht. — Samstag, nachmittags 5 Uhr: Salve-Andacht.

In der St. Marienkirche.

In den Wochentagen hl. Messen um 1/7 Uhr, 1/4 vor 8 Uhr, 8 1/2 Uhr und 9 Uhr. — Donnerstag, nachmittags 6 Uhr: Sakraments-Andacht. — Samstag, nachmittags 5 Uhr: Salve-Andacht.

In der Hospitalkirche.

Von Montag bis Samstag, morgens 7 Uhr, in Verbindung mit der hl. Messe: Rosenkranz für die Verstorbenen.

In der St. Josephkirche zu Weidenberg.

In den Wochentagen sind die hl. Messen um 7 Uhr und 1/8 Uhr. — Am nächsten Sonntag 7 Uhr: gem. hl. Kommunion des Junglingsvereins und der Knaben der 3 letzten Jahrgänge.

Evangelische Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 20. Nov. 1910.

Totenfest

Christuskirche.

Morgens 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kirchenchor. — Abends 5 Uhr: Abendgottesdienst.

Evangelisches Gemeindehaus, Gartenstraße 31.

Nachmittags 6 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstagnachmittags 4 Uhr: Frauenverein.

Haus am Markt.

Kölnstraße 3.

verkauft 8% der Forderung, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen.

Franz Gervers, Promenadenstr. 61.

Baublock,

in guter Lage, ca. 160 m Straßenfront, welcher sich durch aufstehende Gebäude mit 50% vermindert, sofort zu verkaufen. — Offerten unter K N 100 an die Expedition. [8230]

Wohn- und Geschäftshäuser

sowie Baustellen in allen Stadtteilen gelegen hat zum Verkauf an Hand

Jacob Schmidt, Auktions- und Kommissions-Geschäft. Neuch, Drususstraße 10. Telefon 772.

Von meinen 8 modern eingerichteten

Häusern

an der Adolfsstraße sind noch 4 Häuser zu verkaufen eodentl. je an 1 oder 2 Familien zu vermieten. [7173]

Robert Strerath, Architekt, Annofstraße 8. — Telefon 334.

Hübsche abgeschlossene

3 und 4 Zimmerwohnungen an ruhige Leute zu vermieten. W. Kraus, Schillerstr. 42.

1. Etage und Unterhaus

zu vermieten per 1. Januar eventl. früher. Königsstraße 27.

3 große Zimmer,

gr. Keller, Stallung u. Garten. Böbelingerweg F 25, an der Jülicher Landstraße.

Wohnung, 1. Etage, abget.

3 Zimmer, per sofort billig zu vermieten. Näh. Büttgerstr. 5.

3 Zimmer mit Stallung gel.

Off. u. R 512 an die Exped.

Trauerkleider

(auch für Kinder). Blusen, Röcke, Jakets, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc.

Hettlage's

Trauer-Magazin, Düsseldorf, Schadowstrasse 34.

Eine gebrauchte

Schlagkarre zu kaufen gesucht. Offerten unter R Nr. 10 an die Expedition v. Blattes.

Verlangen Sie per Postkarte

Möbel-Katalog gratis.

Brautpaare

dürfen ihre Einrichtungen-

Möbel

erst kaufen, nachdem sie sich durch Besichtigung unserer Möbel-Ausstellung von unserer unerreichbar dastehenden Leistungsfähigkeit überzeugt haben.

Wir verkaufen

auf bequemste : Teilzahlung :

nur beste, schwere Möbel zu be- kannt billigen Preisen.

Schlafzimmer

auch mit Federbetten und

Küchen kompl.

5 Reklame-Einrichtungen

Zimmer und Küche 250-275 Mk. Anzahlung 25-30 Mk.

Zimmer und Küche 280-320 Mk. Anzahlung 30-35 Mk.

Zimmer und Küche 350-450 Mk. Anzahlung 35-45 Mk.

Zimmer und Küche 470-580 Mk. Anzahlung 47-58 Mk.

3räumige Einrichtung 620-850 Mk. Anzahl. 65-85 Mk.

Monatliche Abzahlung schon mit 10 Mk.

Einzelne Möbelteile,

.. Kinderwagen, Federbetten .. Teppiche, Vorhänge.

Spielend leichte Bedingung.

Anzüge - Paletots

nur beste, solide Fabrikate, für Herren u. Knaben.

Monatsraten von 4 Mk. an.

Damen-Konfektion, Pelze.

Komplette Braut-Ausstattungen.

Streng reelle Bedienung.

N. Bloch & Cie.,

Düsseldorf, Schadowstr. 65 I.

Ansicht ohne jeden Kaufzwang!

Kapitalien

zu möglichem Zinsfuß in auszuweisen beauftragt Wevelinghoven. D. Becker.

Wagen

zu verkaufen, geeignet zu Bahnfahrten oder für Metzger, Bäcker, Butterhändler o. dergl. Geschäft. Hüllen, Niederhausen.

Kapitalien

in größeren Beträgen von 4% an, auf Lomb, eventl. an 11. Stelle verm.

Frg. Gervers, Promenadenstr. 61.

Gute Kalt und Logis

Bergheimerstr. 49.

Kapitalien

gegen gute hypothekarische Sicherheit zu möglichem Zinsfuß befristet.

Frls. Kolar in Neuch, Griffrstraße 70.

Arbeiter-Wohnung.

Suche per 1. Dez. in Umgebung von Neuch eine einfache Arbeiter-Wohnung. Off. u. K R an die Exped.

Stadttheater Düsseldorf.

Samstag, den 19. November, abends 7 1/2 Uhr: Serie 8: Der Meinelbauer.

Sonntag, den 20. November, abends 7 Uhr: Serie 4: Zaga Montag, den 21. November, abends 7 1/2 Uhr: Serie 5: Der fliegende Holländer.

Dienstag, den 22. November, abends 7 1/2 Uhr: Serie 6: Der Schleier der Birzette. Hierauf: Die Regimentstochter.

Mittwoch, den 23. November, abends 7 1/2 Uhr: Serie 7: Jägermutter.

Donnerstag, den 24. Nov., abends 7 1/2 Uhr: Serie 8: Hofmanns Thier.

Freitag, den 25. November, abends 7 1/2 Uhr: Serie 1: Uraufführung: Stella maris. Musikalisches Schauspiel von Alfred Kaiser.

Samstag, den 26. November, abends 7 1/2 Uhr: Serie 2: Ueber unsere Kraft. 2. Teil.

Sonntag, den 27. November, nachmittags 2 1/2 Uhr: Volks-tümliche Vorstellung zu er-mäßigten Preisen: Al-Heldel-berg. — Abends 7 Uhr: Serie 3: Stella maris.



Die **Müll-Opera** spielt wie eine Militärkapelle, singt u. lacht u. amüsiert alle! Raten-Zahlung Kein Preis-aufschlag! Vertreter gesucht! Ott. Jacob, 322, Friedenstr. 9 Berlin 5/6



Seit Jahr-zehnten hat sich L'Estomac ärztlicher Magenbitter als magenstärkend und Verdauung befördernd glänzend bewährt und wird deswegen von Ärzten sehr empfohlen.

Erfahrener Gärtner

erteilt Ratsschlüsse in allen gärtnerischen Angelegenheiten, und übernimmt das Anlegen und Unterhalten von Bier- u. Lustgärten, b. billiger Berechnung. Näheres Canalstr. 51, part.



Mehrere Wohnungen zu vermieten Furtnerstraße 210

Neußer Zeitung

Amfliches Kreisblatt

Erscheinung
täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
„Bunte Blätter“
in Neuß 1,50 Mk., durch
die Post bezogen 1,65 Mk.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 Mk.,
durch die Post bezogen
1,95 Mk.

Verantwortlich für die
Inhaltung:
H. J. J. Neuß.

Druck und Verlag
von
R. H. H. Neuß.

Geschäftsstelle:
Neuß, Neußstraße 1
Fernsprecher 57.

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere 10 Pfg.
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.

Klassiken
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangsweiser Ein-
ziehung durch Klage oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinsichtlich.

Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
J. J. J. Neuß.
Eigene Plakatsäulen.

Ar. 263. Drittes Blatt.

Samstag, den 19. November 1910. (Eliabeth.)

85. Jahrg.

Jeder Abonnent

der „Neußer Zeitung“ ist im
Falle eines tödlichen Unfalles

mit 200 Mark versichert!

Die Bestimmungen über die Gewährung
der Unfall-Unterstützung werden auf
Wunsch übersandt. (Siehe Neußer
Zeitung Nr. 217, 1. Blatt vom 24. Sept.)

Politische Wochenrundschau.

Mit großer Spannung sieht man augenblicklich allenthalben
der Entwicklung der Dinge in England entgegen.
Nach einem Waffenstillstand von mehreren Monaten war man
an die Lösung der Oberhausfrage herangetreten, und eine
Reihe von Konferenzen fand in der Frage der sogenannten
Retobill statt; mit großer Zuversicht war man an die Bespre-
chungen überhaupt nicht herangegangen, und es hat nicht lange
gedauert, bis die Konferenzen scheiterten. Dieser Ausgang kann
nicht Wunder nehmen, denn es war vorauszu sehen, daß die
Lords und die konservative Opposition nicht nachgeben würden,
in der Hoffnung, durch ihren Widerstand das liberale Kabinett
Asquith zu stürzen. Man ist also heute genau soweit wie bei
dem Tode König Eduard VII., ja, die Situation ist vielleicht
noch eine schlechtere, weil die Gemüter sich in der Zwischenzeit
noch mehr erhitzt haben und eine Beruhigung keineswegs ein-
getreten ist. Unter diesen Umständen bleibt kaum etwas an-
deres übrig, als das Parlament aufzulösen und Neuwahlen
auszuschreiben, in der Hoffnung, eine noch größere Regierungs-
mehrheit zu erlangen, mit deren Hilfe und mittels eines libe-
ralen Parzelschub ein Gesetz durchzubringen, welches das Veto-
recht des Oberhauses zum mindesten erheblich beschränkt, wenn
nicht ganz beseitigt. Der Wahlkampf wird daher ein recht
heißer werden, und an und für sich wäre die Situation der
Regierung eine durchaus günstige, wenn nicht einige Momente
hinzutreten, welche geeignet sind, Herrn Asquith ein Bein zu
stellen: In erster Linie ist dies die irische Frage, welche jetzt
wieder auftaucht, und nicht so leicht von der Bildfläche ver-
schwunden wird. Die Irländer wollen endlich Erfüllung ihrer
Forderungen, und dieses als Belohnung für ihre bisherige
Unterstützung des Kabinetts. Nun hat es lebhaftestes Bestre-
ben, daß die Irländer zur Unterstützung ihrer Agitation
Geld von ihren Landsleuten in Canada und den Vereinigten
Staaten von Nordamerika bekommen haben, wo zwei ihrer
bedeutendsten Führer hingekommen waren, um dort für die Bewe-
gung das Interesse zu wecken. Sie haben großen Anklang ge-
funden, man hat sie wie Fürsten gefeiert, und bei ihrer Rück-
kehr wurden ihnen in der Heimat begeisterte Ovationen darge-
bracht. Daraus erhellt, daß seitens der Iren eine lebhaftere
Bewegung einsetzen wird, die sich kaum beschwichtigen lassen
wird. Unter dem Zeichen der irischen Frage wird daher vor-
ausichtlich die innere Politik Englands für die nächste Zeit
stehen, und der Regierung wird es leicht sein, hierin einen
Ausweg zu finden. In irgend einer Weise muß sich Herr As-
quith aber mit den Iren auseinandersetzen, denn sie bilden

schon jetzt das Zünglein an der Waage, ohne ihre Zustimmung
kann nichts unternommen werden, andernfalls es mit der Re-
gierungsmehrheit vorbei ist, und dieser Zustand dürfte voraus-
sichtlich auch im nächsten Parlament der Fall sein, vielleicht in
noch erhöhtem Maße. Die Regierung darf daher die Iren nicht
reizen, andernfalls es um sie selbst geschehen ist. Diese Mo-
mente suchen natürlich die Gegner nach Kräften auszunützen,
und man kann schon heute sehen, unter welcher Flagge die Kon-
servativen den Wahlkampf führen werden. In ihrer Presse
wird das Auftreten der Iren, welche sich das Geld für ihre
Agitation vom Auslande geholt haben, auf das Schärfste geta-
delt und der Regierung der Vorwurf gemacht, daß sie sich auf
eine solche Partei stütze. Bei der Strupellosigkeit, mit der die
Opposition in England vorgeht, wird man dies weiblich auszu-
nützen verstehen, indem man die eigentliche Frage, die Reform
des Oberhauses, völlig beiseite schiebt, genau so, wie bei den
letzten Wahlen, wo es sich um die gleiche Angelegenheit han-
delte, wo man die deutsche Gefahr in den schrecklichsten Farben
an die Wand malte. England geht daher einer Periode schwe-
rer Kämpfe entgegen, deren Ausgang noch recht ungewiß ist.

Die innere Lage kann leicht dazu führen, daß England sich
in seiner Betätigung nach außen hin etwas Beschränkung auf-
erlegt, und auf dieses Moment ist vielleicht auch die offensicht-
liche Neigung zurückzuführen, sich mit Deutschland möglichst auf
guten Fuß zu stellen. Ein Zeichen hierfür dürfte vielleicht auch
der Ausgang der „Spionage - Affäre“ sein. Obwohl dem Verhalten des deutschen Offiziers ersichtlich
nur Unvorsichtigkeit zugrunde lag, wurden die meisten eng-
lischen Blätter nicht müde, den Fall enorm aufzubauhen und
von einer großen „Spionage - Affäre“ zu sprechen. Anerken-
nenswerter Weise fehlte es auch nicht an Stimmen, welche die
Angelegenheit auf ihr richtiges Maß zurückzuführen und schließ-
lich haben sich auch die Richter zu diesem Standpunkte bekannt.
Gänzlich ausgeschlossen ist allerdings nicht, daß man sich zu dem
milden Urteil gegen den Leutnant Helm verstanden hat, in der
Hoffnung, daß man in Deutschland ein Gleiches gegenüber den
beiden feinerzeit in Emden verhafteten Offizieren tun werde.
Nun liegen die Fälle aber wesentlich verschieden. Bei den
beiden Engländern handelt es sich erwiesenermaßen um Spio-
nage der schlimmsten Art und es liegt auf der Hand, daß der
höchste deutsche Gerichtshof sich in keiner Weise von politischen
Motiven leiten, sondern lediglich den Rechtsstandpunkt gelten
lassen wird. Man wird ja wohl in England darüber murren,
uns in Deutschland kann dies höchst gleichgültig sein.

Das festes Auftreten respektiert wird, haben wir jetzt erst
wieder bei der türkischen Anleihe gesehen. Der Vertrag
ist dieser Tage unterzeichnet worden, die deutsch - österreichische
Bankengruppe hat den Sieg davongetragen. Was alles hinter
den Kulissen sich abgespielt hat, kann der Außenstehende kaum
ermessen, indessen steht es außer Frage, daß insbesondere von
Paris aus alle Hebel in Bewegung gesetzt worden sind, um ein
Scheitern herbeizuführen. Nun scheint man sich in das Unab-
änderliche fügen zu wollen, freilich nicht ohne einen kleinen
Nachschuß, den man Deutschland zu applizieren zu müssen
glaubte. Von maßgebender Seite ist den Banken geraten wor-
den, ihre Reportgelder aus Deutschland zurückzuziehen, eine
kleinliche Maßnahme, da keine Riesensummen in Frage kom-
men. Es ist zwar abgelehnt worden, daß die Regierung das
hinterstecke, das offiziöse Dementi war aber so leidendhaft, daß
fraglos die französische Regierung ihre Hand dabei im Spiele
hatte. Es ist nicht uninteressant, daß gerade in dieser Frage
Herr Pichon vor dem Kammerauschuss für auswärtige Ange-
legenheiten geladen wurde, um hier Bericht zu erstatten und
zwar geschah dies in einer geheimen Sitzung. Es heißt auch,

daß der französische Minister des Aeußern bei der Budgetdebatte
über die auswärtigen Angelegenheiten im Plenum gerade zu
dieser Frage das Wort nicht ergreifen wird. Deutschland kann
mit diesem Erfolge zufrieden sein, unsere Position in der
Türkei ist wieder gestärkt. Die großen Ehrungen, die dem
General - Obersten Freiherrn von der Goltz bei seinem Schei-
den aus Konstantinopel dargebracht wurden, sind wohl nicht
blos auf militärische Gründe zurückzuführen, sondern auch auf
das politische Konto zu setzen.

Schwierig ist die Situation wieder einmal in Oester-
reich. Nach langen Verhandlungen ist die geplante Einigung
über die Sprachenfrage in Böhmen gescheitert, Deutsche und
Tschechen stehen sich schärfer denn je gegenüber, an eine Flott-
machung des böhmischen Landtages kann unter diesen Umstän-
den nicht gedacht werden und es liegt auf der Hand, daß dieses
Moment sich auch bei den Verhandlungen im Reichstage be-
merkbar machen wird. Dies ist um so mißlicher für die Regie-
rung, als große Vorlagen anstehen, insbesondere die beträch-
tlichen Forderungen für die Armeeverfärbung und die Reorga-
nisation der Marine. Gegen die letztere machen sich lebhafteste
Bedenken geltend, und nicht zuletzt auch in Ungarn, so daß
man auch in der Donaumonarchie voraussichtlich einer Zeit
recht bewegter innerer Politik entgegensteht.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Die Ueberfüllung akademischer Berufe hat gegenwärtig
wieder den Charakter eines öffentlichen Notstandes angenom-
men. Dieser Notstand macht sich jetzt nicht mehr bloß in der
juristischen Fakultät bemerkbar; auch zu anderen wissenschaft-
lichen Laufbahnen ist der Andrang überaus stark und übersteigt
vielfach den Umfang der vorhandenen, oder zu erwartenden
Nachfrage. So hat kürzlich gelegentlich der Jubiläumsfeier
der Berliner Bergakademie Oberberghauptmann v. Bessen an-
gezeigt, daß der übergroßen Zahl von Studierenden des Bergfaches
die Frage aufgeworfen, wie denn diese Studierenden, wenn ihre
Karriere abgeschlossen ist, einmal ein Unterkommen finden
sollen. Immerhin konnte er feststellen, daß die deutsche Berg-
bauindustrie in voller Entwicklung begriffen ist, also im Laufe
der Jahre ein befriedigender Ausgleich immerhin möglich er-
scheint. Sehr bedenklich sind aber nach wie vor die Zustände
in der juristischen Laufbahn. Nicht in Preußen allein, auch in
anderen Bundesstaaten ist der Andrang zu dieser Laufbahn, die
ja allerdings als Vorbereitung auch für andere Berufe als die
Laufbahn des Richters und des Verteidigers heutzutage kaum
noch entbehrt werden kann, in den letzten Jahren außerordent-
lich stark gewesen. In Bayern hat die Regierung sich bereits
genötigt gesehen, den Versuch zu machen, ob nicht durch eine
Verschärfung der Anforderungen bei den Prüfungen der Ueber-
füllung einigermaßen entgegengetreten werden kann. Es ist
dies geschehen durch einen Erlass, der die Bestimmung enthält,
daß Prüflinge, die bei der Staatsprüfung ein gewisses Mini-
mum nicht erreichen, und zwar ein Minimum, das nach Maß-
gabe der Prüfungsnoten über dem Niveau des für das Bestehen
der Prüfung Erforderlichen liegt, von den höheren Stellen
ausgeschlossen sein und nur auf den mittleren Staatsdienst An-
spruch haben sollen. In Preußen dürften nach Meldung der
„Deutschen Juristenzeitung“ gleichfalls Verordnungen erlassen
werden, die eine Erhöhung der Anforderungen für die juristische
Laufbahn in Aussicht nehmen und demgemäß ebenfalls dazu
dienen würden, den Andrang zu der juristischen Laufbahn ein-

Das Bleekblatt.

Roman von Arthur Zapp.

Und endlich stand der Plan bei ihm fest. Drei Akte also.
Der erste Akt spielt in dem ostpreussischen Dorf. Zeichnung des
Milieu. Die Kutscherfamilie lebt friedvoll, zufrieden in ihren
kleinen, aber sicheren Verhältnissen, bis die Meierin, die Stö-
zerin des ehelichen Friedens, erscheint. Zweiter Akt: In der
Waldeinsamkeit. Die eheverlassene Frau mit ihren Kindern,
von den Wohlthaten der Dorfbewohner lebend. Besuch der Ver-
führerin. Sie bietet der armen Frau eine kleine Geldsumme,
wenn sie auf ihre Ansprüche an den Ehemann verzichtet und
in die Scheidung willigt. Hochdramatische Szene. Die arme
Frau weiß das schamlose Anerbieten empört zurück. Dritter
Akt: In Berlin. Das ärmliche Heim der Waise und ihrer
Kinder. Es ist Abend. Eine Küchensampe brennt auf dem
Tisch. Entbehrung und Jammer sprechen ergreifend aus aller
Minen, grinsen aus allen Ecken des elenden Gemachs. Der
Mann erscheint plötzlich bei den Seinen. Seine äußere Erschei-
nung: das rote vollwangige Gesicht, die nette, anständige Klei-
dung kontrastiert aufreizend mit der trostlosen Armseligkeit der
Familie. Er kommt nicht, um reumütig zu ihnen zurückzukeh-
ren, sondern um noch einen Versuch zu machen, seine Frau zur
Nachgiebigkeit zu bestimmen. Aber die Arme, die beim Anblick
ihres Mannes die Erinnerung an das verschwundene Eheglück
noch einmal überwältigend packt, wirft sich mit den weinenden
Kindern dem Unglücklichen zu Füßen. Um der unglücklichen
Kinder willen fleht sie ihn an, zu bleiben. Er geht ungerührt,
unbarmherzig. Da kommt die Verzweiflung über die Unglück-
liche. Sie beschließt, mit ihren Kindern zu sterben. Nachdem
sie frische Kohlen in den eisernen Ofen geschüttet, verstopft sie
die Ofenröhre. Zuletzt küßt sie ihre Kinder und legt sich mit
ihnen nieder. Der Vorhang senkt sich über die sterbende Prole-
tarierfamilie.

Mit einem wahren Feuereifer, das herausfordernde, erhe-
bende, himmelantragende Gefühl des freien Schaffens in jedem
Kern, in jeder Faser begann der Dichter nun die Ausarbeitung
seines dramatischen Entwurfs.

5. Kapitel.

Am Morgen nach der Geburtstagsfeier rief der Rentier
Herr Genrich seine Tochter in sein Zimmer. Er hatte eine
ernste, wichtige, fast feierliche Miene aufgestellt.

„Setz dich, mein Kind!“ sagte er mild und deutete auf den
Stuhl, der seitwärts von dem Schreibtisch stand, an dem er sel-
ber Platz genommen hatte. Vor ihm lagen ein paar dicke Ge-
schäftsbücher.

Ueberrascht, erwartungsvoll folgte Else dem Gebot ihres
Vaters. Der alte Herr setzte seinen Kniefer auf und öffnete
den einen der beiden Folianten.

„Also, mein Kind,“ nahm er das Wort, „du bist nun ein-
undzwanzig Jahre geworden und du trittst zu diesem Tage
an in den Genuß deines mütterlichen Erbteils.“

Das junge Mädchen blickte in sprachloser Ueberraschung
hinauf auf ihren Vater, bald auf das Geschäftsbuch. Sie wußte
nicht, ob sie die Feierlichkeit ihres Vaters ernst nehmen, oder
ob sie dahinter einen seiner Scherze, die er bei guter Laune ge-
legentlich zu machen pflegte, zu wittern habe.

Herr Genrich räusperte sich und fuhr immer in demselben
ernsten Ton und mit derselben würdevollen Miene fort: „Als
ich deine Mutter vor vierundzwanzig Jahren heiratete, brachte
sie mir eine Mitgift von 60 000 Mark zu. Ich legte das Geld
in meinem Geschäft an und berechnete deiner Mutter dafür
sechs v. H. Zinsen. Als ich vor vier Jahren mein Geschäft auf-
gab, war das Vermögen auf den Betrag von 132 000 Mark an-
gewachsen. Die Zinsen von den Zinsen verbrauchte sie für sich
und für Geschenke.“

„Aber Papa,“ fiel das junge Mädchen ein, als der alte
Herr hier eine Pause machte, „warum sagst du mir denn das
alles?“

Der Rentier blickte seine Tochter verdutzt an. Dann er-
widerte er verweisend: „Ich dachte, doch, mein Kind, das sollte
dich interessieren, denn du bist doch die Erbin deiner Mutter!“

Er winkte, daß sie näher an den Schreibtisch herankommen
sollte, dann deutete er auf die erste Seite in dem vor ihr lie-
genden Geschäftsbuch.

„Hier, sieh her! Den 1. Januar 1871: Einlage der Frau
Johanna Genrich, verwitweten Köhler, geb. Riemand, 60 000 Mk.
Und hier — er klappte das Buch zu, nahm ein anderes, schlug
es auf und las: „Am 31. Dezember 1895 Guthaben der Frau
Johanna Genrich 132 000 Mk.“

Der alte Herr schielte über seine Augengläser zu seiner
Tochter hinüber.

„Na, was sagst du! Habe ich gut gewirtschaftet mit dem
Vermögen deiner Mutter?“

Das Gesicht des Sprechenden strahlte vor unverkennbarer

Genugthuung. Else nickte mechanisch, halb betäubt von den Zah-
len und den geschäftlichen Eröffnungen. Ihr Gesicht hatte
einen kleinmütigen, ängstlichen, hilflosen Ausdruck.

„Aber Papa, ich —“
Der alte Herr gebot ihr mit einer raschen Handbewegung
Schweigen.

„Nach Aufgabe meines Geschäftes,“ nahm er wieder das
Wort, „habe ich das Vermögen teils in preussischen Konjols,
teils in dreiprozentiger Reichsanleihe, teils in guter Hypothek
angelegt. Hier — er suchte unter den auf dem Tisch liegen-
den Büchern und zog ein noch nicht so abgegriffenes aus dem
von kleinerem Format hervor — „findest du die genaueren An-
gaben: 48 000 Mark Konjols —“

„Aber Papa,“ unterbrach das junge Mädchen weinerlich,
und griff sich mit der Rechten an die Stirn, „warum sagst du
mir das alles? Ich verstehe ja doch nichts davon.“

Herr Genrich nahm den Kniefer ab.

„Ja, Kind, Ordnung muß sein. Besonders in geschäftlichen
Dingen. Es ist meine Pflicht, dich über den Stand deines Ver-
mögens in Kenntnis zu setzen, dir Rechenschaft über meine
Verwaltung abzulegen. Du wirst dich nun mit der Frage zu
beschäftigen haben, wie du es in Zukunft damit halten willst.
Konjols und Reichsanleihe bringen ja geringe Zinsen — drei
v. H. dagegen —“

Else Genrich erhob ihr verängstigtes Gesicht.

„Aber Papa, du willst doch nicht sagen, daß ich nun selber
mich um die dummen Geldgeschichten kümmern soll?“

„Freilich. Du hast das Recht, nun selber die Verwaltung
zu übernehmen. Es ist ja doch dein Geld, worüber du nun
ganz frei zu verfügen hast. Wie gesagt, Konjols —“

Das junge Mädchen schnappte krampfhaft nach Luft, wie
ein Fisch, dem das gewohnte Element entzogen ist.

„Ach, Papa,“ rief sie heftig, „laß mich doch mit den Konjols
in Ruhe! Was verstehe ich denn davon!“

Der alte Herr sah seine Tochter mit schmunzelnder Miene
an. Aus seinen Augen blickte schon wieder neckische schelmische
Laune.

„Ja, mein Kind. Du wirst dich wohl künftig damit be-
schäftigen müssen. Was soll denn sonst werden? Du bist doch
nun majorenn und deine eigene Herrin, und du allein hast
künftig zu bestimmen, was mit deinem Gelde werden soll.“

(Fortsetzung folgt.)

ausdrücken. In diesem Sinne dürfte bereits eine kürzlich er-
gangene Verfügung erfolgt sein und wirksam werden, wonach
bei der Verwendung von Juristen mit abgeschlossenem Studium
im Staatsdienste diejenigen bevorzugt werden sollen, die sich
während ihres Studiums mehr oder weniger umfassende Kennt-
nis volkswirtschaftlicher Verhältnisse angeeignet haben.

Die Bauernbefreiung in Preußen. Ein bedeutsamer
Gebensstag für den preussischen Bauer war der diesjährige
Martinstag; denn an diesem Tage trat vor hundert Jahren
das königliche Edikt in Kraft, das die Bauern von ihrer Ab-
hängigkeit vom Gutsherrn befreite. Am 9. Oktober 1807 er-
ließ König Friedrich Wilhelm III. das „Edikt über den erleich-
terten Besitz und den freien Gebrauch des Grundeigentums so-
wie über die persönlichen Verhältnisse der Landbewohner“, wel-
ches in seinem Schlussparagraphen bestimmte: „Mit dem Mar-
tinstage 1810 hört alle Guts-Untertänigkeit in Unseren sämt-
lichen Staaten auf. Nach dem Martinstage 1810 gibt es nur
freie Leute, sowie solche auf den Domänen in allen Unseren
Provinzen der Fall ist, bei denen aber, wie sich von selbst ver-
steht, alle Verbindlichkeiten, die ihnen als freien Leuten ver-
möge des Besitzes eines Grundstücks oder vermöge eines beson-
deren Vertrages obliegen, in Kraft bleiben.“

Damit war die persönliche Abhängigkeit der Bauern auf-
gehoben. Bis dahin hatten die Bauern der Freizügigkeit, der
freien Berufswahl entbehrt; zur Eheschließung war stets die
Genehmigung des Gutsherrn erforderlich, dem Treue, Ehrfurcht
und Gehorsam als Untertan geschuldet wurde. Das erwähnte
Edikt bedeutet einen Meilenstein in der geschichtlichen Ent-
wicklung des deutschen Bauerntums. Es gewährte die Freiheit des
Güterverkehrs, so daß auch der Bauer adlige Grundstücke er-
werben konnte, es hob ferner die öffentlich rechtlichen Beschrän-
kungen der Teilbarkeit der Güter auf, ermöglichte die Aufhe-
bung von Familienfideikommissen und wirkte so dahin, ein
möglichst freies und selbstständiges Grundeigentum zu schaffen,
Verletzungen, wie Dornburg in seinem Buche „Das Sachenrecht
des Deutschen Reiches und Preußens“ sagt, welche in über-
lebten Wirtschaftssystemen ihren Anlaß hatten, zu lösen und
einer freitragenden und intensiven Landwirtschaft die Bahn zu
öffnen.

Manche Gesetze mußten allerdings noch ergehen, ehe das
Ziel vollständig erreicht wurde. Es folgte das Edikt zum
Zwecke der Regulierung der gutsherrlichen Verhältnisse vom
11. September 1811 und ein Edikt zur Beförderung der Land-
kultur vom gleichen Tage. Der Landkultur diente auch die
später in Angriff genommene Aufteilung der Almen, der
altgermanischen gemeinen Mark, dem nicht zu Höfen verwen-
deten oder als Ackerland verteilten Grund und Boden (Wäl-
der, Moore, Wiesen), an welchem weder Sondereigentum noch
Sondernutzung stattfand, an dem vielmehr die Nutzung der
Gesamtheit der Dorfgemeinschaft zustand. In dieser Beziehung er-
ging die Gemeinheitsteilungsordnung vom 7. Juli 1821, die
durch ein Gesetz vom 2. März 1850 ergänzt wurde. Die Re-
formgesetzgebung fand bezüglich der privatrechtlichen Verhält-
nisse ihren Abschluß in dem Gesetz vom 2. März 1850 betreffend
die Ablösung der Reallasten und die Regulierung der agrari-
schen Verhältnisse.

Sicherlich war diese Reform der bäuerlichen Verhältnisse
heilksam, aber auch unerfreuliche Wirkungen blieben nicht aus,
worauf auch Dernburg in seinem genannten Werke hingewiesen
hat. Die Freiheit des Güterverkehrs förderte das Wachstum
des Großgrundbesitzes, hatte auch teilweise die Entstehung von
Zwergwirtschaften zur Folge. Die Freizügigkeit hat viele deut-
schen Bauern dem heimatischen Boden entfremdet; an ihrer
Stelle haben sich im Osten slawische Elemente sesshaft gemacht.
Deshalb muß die innere Kolonisation, namentlich in unserer
von dem Polentum bedrängten Ostmark, energisch gefördert
werden. Daran möge auch der hundertjährige Gedentag der
Bauernbefreiung in Preußen mahnen.

Ansiedlungspolitik und Kleinstädte in der Ostmark. In
den vom Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrt und Hei-
matpflege herausgegebenen Schriften zur Förderung der inne-
ren Kolonisation beschäftigt sich Fritz Rosberg mit denjenigen
Städten, um die herum durch die Ansiedlung ein Kranz deut-
scher Bauerndörfer entstanden ist, und kommt zu dem Ergebnis,
daß diese Städte, die man durch anliegende staatliche Sied-
lungen der polnischen Umfriedung zu entreißen vermochte, ein
durchaus erfreuliches Bild bieten.

So weiß die Stadt Tremessen im Kreise Mogilno, die im-
mer als eine Hochburg des Polentums galt (bei dem polnischen
Aufstande im Jahre 1863 war sie einer der wichtigsten polni-
schen Stützpunkte), jetzt infolge vieler umliegenden neuen Sied-
lungen für das Deutschtum günstigere Zahlen auf. Es sind jetzt
1080 Deutsche gegen 1058 im Jahre 1905 vorhanden. Im er-
höhten Maße gilt das von der Kreisstadt Mogilno, die von den
neuen Ansiedlungsdörfern Habsberg, Hartfeld und Schegingen
umgeben ist. Hier hat die deutsche Bevölkerung sich nicht nur
relativ, sondern sogar absolut stärker vermehrt. 1905 zählte sie
1229 Deutsche, 3051 Polen; 1910 1478 Deutsche 3225 Polen.
In der Kreisstadt Strelno vollends, der die Ansiedlungen Ras-
krentz, Blawog und Mühlgund zugute kommen, hat nicht nur
das Deutschtum erheblich zugenommen, sondern die Zahl der
Polen hat sich sogar vermindert. Im Jahre 1905 zählte Strelno
1204 Deutsche, 3693 Polen; im Jahre 1910 1393 Deutschen, 3662
Polen. In Kruschwitz (Kreis Strelno) aber, der alten Haupt-
stadt Kujawiens mit historischer Vergangenheit, um die noch
nicht Siedlungen gelegt werden konnten, regt der weiße Adler
mächtig seine Schwingen; die polnische Bevölkerung vermehrte
sie von 1895 bis 1910 um 50 v. H.

In Gnesen stieg der Etat vom Jahre 1885 bis 1905 um
das Fünffache; aber erst das letzte Jahrzehnt, in dem die
Einflüsse der neuen Siedlungen sich bemerkbar machen konnten,
brachte die große Steigerung. Dabei ist der Armenetat nicht
etwa gewachsen, sondern seit dem Jahre 1899 gefallen, so daß
er heute absolut geringer ist als im Jahre 1885. 1905 be-
trug er sich relativ auf 11,26 v. H. des Steuerbezirks, 1885
auf 56 v. H. Noch bemerkenswerter sind die Angaben, die
Rosberg über Janowitz macht. Janowitz ist eine Kleinstadt,
während man Gnesen zu den Mittelstädten zu rechnen hat. In
Janowitz hat sich ein sehr starkes Genossenschaftswesen entwik-
kelt. Aber dieses Genossenschaftswesen hat keineswegs eine Ver-
minderung des Mittelstandes herbeigeführt, im Gegenteil, man
sieht eine Zunahme der Bevölkerung in den Jahren 1885 bis
1905 um 55 v. H., und die deutsche Bevölkerung vermehrte sich
dabei in dem gleichen Zeitraum um 50 v. H. trotz der Ab-
wanderung der Juden, deren Zahl in der gleichen Zeit von
218 auf 139 zurückging. Die Zahl der selbständigen Hand-
werksmeister stieg im gleichen Zeitraum von 30 auf 77. Der
steigende Verkehr regte auch die Bautätigkeit in der Stadt an.
In der Zeit von 1895 bis 1905 erbauten die Deutschen 12, die
Polen 8 Wohngebäude. Ueberhaupt führte die Ansiedlungs-
tätigkeit in und um Janowitz eine allmähliche Verdeutschung
der Stadt herbei. Das Gepräge des Marktes ist heute schon
vorwiegend deutsch geworden, ebenso die Marktsprache, und eine
gute Aussicht für die Zukunft zeigt die Schulstatistik der Stadt-
schule: 1895 107 deutsche und 291 polnische Schulkinder, 1904
158 deutsche und 228 polnische Schulkinder.

Nach obigen Angaben ist mit Sicherheit anzunehmen, daß
wenn das Land mehr und mehr in den Besitz deutscher Bauern
übergehen wird und diese ihre überschüssigen Kräfte abgeben
werden, in Zukunft der Zugang vom Lande nach den Städten
allmählich ein deutscher werden wird und auf diesem Wege auch
die Städte im Laufe der Jahrzehnte mehr und mehr germani-
siert werden. In den Ansiedlungen ist dem deutschen Handel
und Gewerbe ein neues aufnahmefähiges und befruchtendes Ab-
satzgebiet erschlossen, eine gute Bürgschaft für ein weiteres Em-
porblühen des deutschen Mittelstandes in den Städten. Eines

ist zweifellos: die Entwicklung der Städte ist auf den
Einfluß der neuen ländlichen Bevölkerung zurückzuführen.
Das beweist, daß das Deutschtum nicht so sehr von der Stadt
auf das Land, sondern umgekehrt vom Lande auf die Stadt
wirkt. Nicht die deutsche Oberschicht in den Städten, auch nicht
die geringe deutsche Oberschicht auf dem Lande, sondern vor-
nehmlich eine breite ländliche Unterschicht kann wirtschaftlich
und germanisierend auch auf die Städte wirken. Kurz, die
Ansiedlungspolitik hat den Städten der Provinzen Posen und
Westpreußen wirtschaftlich, kulturell und national Segen ge-
bracht.

Gerichtssaal.

Der Moabiter Aufrührerprozess.

Berlin, 17. Nov. Bei der weiteren Vernehmung
der Angeklagten bestreiten diese jede Schuld, die ihnen
von der Anklage zur Last gelegt wurde. Der letzte Anklagesatz
betrifft die Verprügelung eines Arbeitswilligen in der Gastwirtschaft von Wilz am 2. Oktober. Die An-
klage wirft dem Gastwirt Wilz vor, daß er einen Arbeitswilligen
mit den Fäusten bearbeitet und, als dieser fliehen wollte,
ihm den Ausgang versperrt hat. Angeklagter Wilz bestreitet
die Richtigkeit der Darstellung der Anklageschrift. Der Ange-
klagte Gratzke bekennt, daß er gesehen habe, wie im Lokale
Wilz fünf bis sechs Leute über einen Arbeitswilligen herfielen.
Der Vorsitzende teilt mit, daß der Angeklagte Wilz beschuldigt
wird, daß vom Bahnhof Beusselstraße ein Arbeitswilliger in
sein Lokal verschleppt und dort bedroht worden ist. Angeklag-
ter Wilz weiß davon nichts. Schließlich wird der Angeklagte
Barbier Eizenreich vernommen, dem Gewalttätigkeiten gegen
Schuhleute vorgeworfen werden. Er behauptet, daß er keine
Gewalttätigkeiten verübt haben. Staatsanwalt Stelzner: Das
Gericht hat sich die Beschlussfassung über weitere Haftentlassung
vorbehalten bis zur Beendigung der Vernehmung der Ange-
klagten. Es ist nicht zu verkennen, daß dieser Augenblick für
uns kein günstiger ist, denn die Angeklagten leugnen natürlich
alle Schuld oder schieben sie auf andere, vor allem auf die
Schuhleute. Immerhin liegt bei einigen der Angeklagten die
Sache so, daß jetzt die Untersuchungshaft nicht weiter angezeigt
erscheint. Verteidiger Rechtsanwalt Heinemann beantragt die
Haftentlassung weiterer Angeklagter. Die anderen Verteidiger
schließen sich dem an. Staatsanwalt Stelzner: Die Staatsan-
waltschaft hat selbstverständlich in jedem einzelnen Falle ge-
prüft, ob Anklage erhoben werden konnte oder nicht. Sie kann
aber heute keinem weiteren Haftentlassungsantrag stattgeben,
ausgenommen dem des Angeklagten Litwieski. Das Gericht
beschließt nach kurzer Beratung die Haftbefehle gegen die An-
geklagten Litwieski, Mirsch und Eizenreich aufzuheben, die übrigen
Haftbefehle dagegen bestehen zu lassen.

Chemnitz, 15. Nov. Gestern und heute verhandelte das
Chemnitzer Schwurgericht unter großem Andrang des
Publikums gegen den Fabrikarbeiter Max Mann aus Mitt-
weida, der seine beiden Kinder im Alter von 2 und 5 Jahren,
die Frau seines Hauswirts Dehne und deren 14jährige Toch-
ter am Osterabend dieses Jahres ermordet und dann ver-
sucht hat, das Haus in Brand zu setzen. In der Abwesenheit
seiner Frau, die in einer Fabrik als Arbeiterin beschäftigt war,
erwürgte er seine beiden Kinder, erschlug mit einem
Beil seine Hauswirts Dehne und schnitt der Tochter Dehnes
den Hals ab. Gegen Mittag kam seine 18jährige Tochter nach
Hause. Sie fand die Haustüre verschlossen. Man rief ihr durch
die Türe zu, sie solle etwas warten. Sie hörte, daß ihr Vater
die Treppe hinaufging. Kurze Zeit darauf brachen Flammen

Mod. 110 Pr. M. 39.50.
Mod. grün pol. Gehäuse
mit Bronzebeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Blumen-Druck 34 cm.
16 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 112 Pr. M. 49.
Mod. far. pol. Metall.
Häufel. Metall. Beschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 120 Preis M. 56.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
36x17 cm. 50 cm.
Bl. Dr. 34 cm.
40 neue Stiele
Monatsrate 5 M.

Mod. 117 Preis M. 58.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
36x17 cm. 50 cm.
Bl. Dr. 34 cm.
40 neue Stiele
Monatsrate 5 M.

Mod. 111 Preis M. 47.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 113 Preis M. 51.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 114 Preis M. 53.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 115 Preis M. 55.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 116 Preis M. 57.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 118 Preis M. 59.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 119 Preis M. 61.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 121 Preis M. 63.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 122 Preis M. 65.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 123 Preis M. 67.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 124 Preis M. 69.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 125 Preis M. 71.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 126 Preis M. 73.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 127 Preis M. 75.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 128 Preis M. 77.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 129 Preis M. 79.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 130 Preis M. 81.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 131 Preis M. 83.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 132 Preis M. 85.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 133 Preis M. 87.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 134 Preis M. 89.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 135 Preis M. 91.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 136 Preis M. 93.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 137 Preis M. 95.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 138 Preis M. 97.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 139 Preis M. 99.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 140 Preis M. 101.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 141 Preis M. 103.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 142 Preis M. 105.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 143 Preis M. 107.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 144 Preis M. 109.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 145 Preis M. 111.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 146 Preis M. 113.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 147 Preis M. 115.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 148 Preis M. 117.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 149 Preis M. 119.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 150 Preis M. 121.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 151 Preis M. 123.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 152 Preis M. 125.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 153 Preis M. 127.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 154 Preis M. 129.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 155 Preis M. 131.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 156 Preis M. 133.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 157 Preis M. 135.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 158 Preis M. 137.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 159 Preis M. 139.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 160 Preis M. 141.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 161 Preis M. 143.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 162 Preis M. 145.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 163 Preis M. 147.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 164 Preis M. 149.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 165 Preis M. 151.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 166 Preis M. 153.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 167 Preis M. 155.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 168 Preis M. 157.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 169 Preis M. 159.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 170 Preis M. 161.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 171 Preis M. 163.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 172 Preis M. 165.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 173 Preis M. 167.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 174 Preis M. 169.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 175 Preis M. 171.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 176 Preis M. 173.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 177 Preis M. 175.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 178 Preis M. 177.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 179 Preis M. 179.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 180 Preis M. 181.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 181 Preis M. 183.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 182 Preis M. 185.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 183 Preis M. 187.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 184 Preis M. 189.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 185 Preis M. 191.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 186 Preis M. 193.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 187 Preis M. 195.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 188 Preis M. 197.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 189 Preis M. 199.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 190 Preis M. 201.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 191 Preis M. 203.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 192 Preis M. 205.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 193 Preis M. 207.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 194 Preis M. 209.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 195 Preis M. 211.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 196 Preis M. 213.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 197 Preis M. 215.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 198 Preis M. 217.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 199 Preis M. 219.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 200 Preis M. 221.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 201 Preis M. 223.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 202 Preis M. 225.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 203 Preis M. 227.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 204 Preis M. 229.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 205 Preis M. 231.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 206 Preis M. 233.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 207 Preis M. 235.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 208 Preis M. 237.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 209 Preis M. 239.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 210 Preis M. 241.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 211 Preis M. 243.
Mod. far. pol. Gehäuse
mit Goldbeschlag.
29x29x13 cm. Farb.
Bl. Dr. 34 cm.
20 neue Stiele
Monatsrate 3 M.

Mod. 212 Preis M

men zum Dach hinaus. Mittlerweile war auch die Frau Mann zurückgekommen. Sie öffnete die Haustüre und fand die beiden Kinder erdrosselt in ihren Betten. Auf dem Fußboden der Wohnung lag mit durchschnittenem Hals die Tochter des Hauswirts Dehme und mit zerschmettertem Schädel Frau Dehme. Max Mann selbst hing an einem Balken auf dem Boden. Er wurde abgehängt und die vorgenommenen Wiederbelebungsvorkehrungen hatten Erfolg. Er wurde ins Krankenhaus überführt und von da in das Untersuchungsgefängnis nach Chemnitz geschafft. Während seiner Untersuchungshaft wurde er auch auf seinen Geisteszustand untersucht. Die Anklage gegen Mann lautet auf Mord, Totschlag und Brandstiftung. Als Grund der Tat gibt der Angeklagte Klagschreien an. Seine Frau habe ihm oft Vorhaltungen gemacht, daß er mit anderen Frauen gehe. Aus diesem Grunde sei es zwischen ihnen zu Auseinandersetzungen gekommen. Wie er die Tat begangen, und was er in dem Zimmer getan habe, wisse er

nicht. Heute Nachmittag fällten die Geschworenen das Urteil. Mann wurde wegen Mordes und Totschlages in je zwei Fällen, sowie wegen Brandstiftung zweimal zum Tode sowie zu 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Verlust der bürgerlichen

Für das Handwerk.

X. Sitzung der Bauweise. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf veranstaltet schon seit Jahren mit bemerkenswertem Erfolge Kurse für Bauhandwerker. Der Unterricht erstreckte sich bisher auf einige ausgewählte Kapitel aus der Festigkeitslehre, Baumaterialienlehre, Unfallverhütung und Unfallversicherung, Grundbuch und Hypothekensachen sowie auf das Recht des Bauhandwerkers. Jetzt soll hierzu als neues Lehrfach kommen die Besprechung von Bauplänen mit praktischen Skizzierungen. Die Teil-

nehmer sollen die von ihnen entworfenen Baupläne unter der Anleitung eines erfahrenen Architekten verbessern lernen, besonders nach den Grundzügen einer einfachen, natürlichen und wahren Baukunst, sowie selbständige Bauzeichnungen entwerfen. Hierdurch will die Handwerkskammer besonders den Bauhandwerkern auf dem Lande, die oft keine bessere Ausbildungsmöglichkeit haben, Gelegenheit geben, die Formen der überlieferten Bauweise wieder schärfen zu lernen, ihren Geschmack für einfache und schöne Bauformen zu fördern. Da die Bauhandwerker auf dem Lande nicht nur die Arbeiten ausführen, sondern meistens auch die Pläne entwerfen, so haben sie einen großen Einfluß auf die äußere Gestaltung der Bauwerke und können, was durch den Kursus der Handwerkskammer bezweckt wird, viel zur Hebung der Bauweise beitragen. Der Unterricht ist dem beratenden Architekten des Rheinischen Vereins für Kleinwohnungsweisen, Dr. Ingenieur Feder in Düsseldorf, übertragen worden.



In teurer Zeit

selbst **MAGGI'S Suppen**

der sparsamen Hausfrau vorzügliche Dienste. Nach wie vor kosten sie nur 10 Pf. (ein Würfel für 2-3 Teller). Sie schmecken, nur mit Wasser wenige Minuten gekocht, ebenso kräftig wie die beste mit Fleischbrühe hergestellte Suppe. Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen** (Schutzmarke Kreuzstern).

Mehr als 30 Sorten.

"MAGGI'S gute, sparsame Küche"

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlass des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Geburten.

Am 10. November: Therese, Tochter des Tagelöhners Hubert Mod. — Am 11.: Luise, T. des Tagelöhners Joseph Kofar. — Aloisia, T. des Eisenbahndienstmanns Engelbert Beisinger. — Margarete Helene, T. des Elektromonteurs Karl Frehn. — Am 12.: Anna Katharina Margarete Gertrud, T. des Dachdeckers Peter Müller. — Am 13.: Maria Gertrud Josephine, T. des Verwaltungsrats Heinrich Münterfering. — Henriette Margarete Hubertine Maria, T. des Kaufmanns Anton Schulenberg. — Henriette, T. des Sandformers Paul Anton Krotz. — Maria Mathilde, T. des Maschinisten Karl Gerber. — Christine Maria Margarete, T. des Kaufmanns Wilhelm Rüppers. — Anna Katharina, T. des Fabrikarbeiters Mathias Servos. — Karl Johann Maria, Sohn des Obermüllers Johann Ballrath. — Am 14.: Hermann Joseph, S. des Adregehilfen Jakob Bod. — Joseph Hubert Anton, S. des Maurers Anton Kasper. — Maria Elisabeth Josephine, T. des Schlossers Rudolf Schmitz. — Katharina Elisabeth Hubertine Maria, T. des Feuerwehrunderinspektors Peter Jabel. — Johannes, S. des Metzgermeisters Johann Winten. — Am 15.: Peter Eduard Jakob, S. des Elektromaschinenmeisters Jakob Lichtenberg. — Am 16.: Anna Christine, T. des Rangiermeisters Bartolomäus Mansberg.

Sterbefälle.

Am 9. November: Hermann Biel, Fabrikarbeiter, 16 Jahre alt. — Am 11.: Heinrich Ritolauz Sieben, 6 Monate alt. — Am 12.: Maria Katharina Hermes, 1 1/2 Jahr alt. — Theodor Gfferoth, Invalide, 72 Jahre alt. — Am 13.: Ehefrau Maria Anna Hink, geb. Bayer, 39 Jahre alt. — Am 14.: Ehefrau Katharina Müller, geb. Hilgers, 64 Jahre alt. — Johann Heinrich Mühlren, 2 Jahre alt. — Witwe Bernardine Blochhaus, geborene Bedmann, 68 Jahre alt. — Am 15.: Ehefrau Anna Hamacher, geb. Wohlenberg, 84 Jahre alt. — Am 16.: Maria Gertrud Drosch, 1 Jahr alt. — Ehefrau Agnes Clemens, geb. Strerath, 28 Jahre alt.

Heiratsverkündigungen.

Friedrich Erny, Sergeant, zu Saarbrücken, und Ottilie Rehfeld, zu Neuß. — Wilhelm Bodloh, Elektromonteur, zu Dortmund, und Christine Kaufen, zu Neuß. — Mathias Kloss, Klempner, und Anna Zimmermann, beide zu Neuß.

Heiraten.

Johann Schulz, Küfer, und Helene Herzogenrath, beide zu Neuß. — Josef Duven, Former, und Barbara Nobis, beide zu Neuß. — Theodor Hoeftgen, Maurer, und Gertrud Breuer, beide zu Neuß. — Johann Hamacher, Schreiner, und Sibylla Ringes, beide zu Neuß. — Anton Gether, Mühlenarbeiter, und Magdalena Jung, beide zu Neuß. — Heinrich Bontgen, Dessinateur, zu Tilburg, und Sophia Scherer, zu Neuß. — Joseph Nix, Kaufmann, und Maria Gahler, beide zu Neuß.

Moderne Herren- u. Knaben-Konfektion



Große Auswahl

Spezialpreislagen

Jopp-Anzüge M 25, 32, 38, 45
Winter-Paletots M 28, 35, 42, 48
Winter-Ülster M 32, 38, 45, 52

PEEK & CLOPPENBURG
DÜSSELDORF
Schadowstr. • Eckstr.

Magenleidende!

hätt Hellmich's Lebensbitter
à Flasche 1.40
von A. Hellmich, Dortmund.

Zu haben in Neuss bei Kaufmann Conrad Hartmann, Oberstrasse.

Ohne jede Anzahlung

erhalten meine Kunden in Höhe des bereits erledigten Betrages Waren kreditiert, während die neu hinzukommenden Käufer nur eine ganz kleine Anzahlung zu leisten haben.

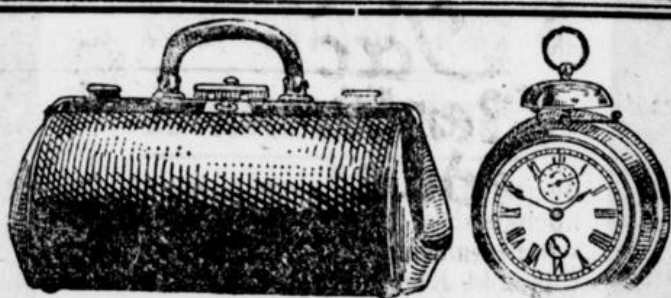
Herren-Anzüge | Spezial-Offerte für Brautleute! | Damen-Konfektion

Sofas	1 Sofa M. 58	1 Divan M. 80	1 Garnitur M. 130
Vertikows	4 Stühle " 16	4 Stühle " 20	Sofa, 4 Stühle " 24
Kleiderschränke	1 Tisch, poliert, " 7	1 Tisch, poliert, " 20	1 Salontisch " 24
Trumeauspiegel	1 Spiegel " 7	1 Spiegel " 7	1 Vertikow " 60
Bettstellen mit	1 Tisch, poliert, " 20	2 Bettstellen " 90	1 Trumeausp. " 45
Federrahmen	1 Bettstelle " 45	2 Rahmen " 90	2 Bettstellen " 100
Wachkommoden	1 Federrahm. " 42	1 Kleiderschr. " 42	2 Rah. m. Keil " 32
Küchenschränke	1 Kleiderschr. " 42	1 Waschtisch " 24	1 Klschr. engl. " 42
mit Aufsatz und	1 Küchentisch, " 9	1 Küchensch. " 28	1 Wascht. " 32
bunten Scheiben	1 Stuhl " 3	1 Küchentisch, " 9	1 Küchensch. " 55
	zusammen M. 200	zusammen M. 326	zusammen M. 488
Anzahlung 5 M. an	Anzahlung 20 M.	Anzahlung 33 M.	Anzahlung 50 M.

J. Silberpfennig N., Düsseldorf

Bismarkstr. 82 :: vornehmstes und kulantestes Kredithaus.

Bitte meine 7 grossen Schaufenster zu beachten!



Geschenkt bekommen Sie

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände, wenn Sie

Gentner's Schuhcreme „Nigrin“
Gentner's Seifenpulver „Schneekönig“
Gentner's Sauerstoffwaschpulver „Joffa“
Gentner's Metallputzpomade „Pascha“
Gentner's flüssige Metallpolitur „Gentol“,
in Ihrem Haushalt verwenden.
Alleiniger Fabrikant:

Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Produkte, Göppingen.

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Stiekenpferd-Elleumilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul. Preis à Stück 50 Pf., feiner macht der **Elleumilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. bei: W. Becker, J. Verlaupen, Hans Krings, H. G. Schaff, Feine. Rübinger, Gebr. Papst, Jolliffe, W. Papst, Büchel 13 sowie in der Adler-Apotheke in Aarst: Heinrich Richter. In Geln: Apotheke Jagenlan.



Krampfaderwunden

Entzündungen, Flechten, Salzfuss u. heilt in kurzer Zeit ohne Verunstaltung **Heymanns** Spezial-Behandlung für Veinkranke, **Düsseldorf**, Neustraße 55, Neustraße 55. NB. Bestellungen für Neuss an Wirt Servaes, Crefelderstraße, zu richten. Wir empfehlen uns in der Anfertigung sämtlicher

Müllerei- sowie **Maschinen-** Holzstammen u. Sacklarren u. auch jede Umänderung und Reparatur zu billigen Preisen. **Mühlen- u. Maschinenbauerei** Jakob Herweg Söhne, Gilden (Rheinland).

Täglich frisch

Oberländisches Sauerbrot, Graubrot und Feinbrot. Joh. Frey, Büchel 46, Dampfbäckerei m. elektr. Betrieb.

An- und Verkauf von getragenen Herren- und Damenschuhen Krämerstraße 3.

Kleinweizen Mt. 6 u. 6.50, Mischfutter Mt. 5, Futtergerste Mt. 6 per Centner sowie alle anderen Sorten Hüner- und Taubenfutter. **Wilh. Gummersbach** Neuß, Hammerstr. 42. Bar Geld 4-50 Pf. Zinsen, diskret erw. ohne Bürgen b. bequ. Rückzahlg. Selbstgebr. Carl Marg. Berlin W. 30, Stübchenstr. 110. Rückporto. [7995]

SINGER „66“ die neueste und vollkommene Nähmaschine. **ORIGINAL SINGER** Nähmaschinen sind durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Neuss, Crefelderstrasse 60.

67178

Trockene und gesalzene Därme erste Qualitäten, garantierte Masse, billigst. **Häute- und Felle-Ankauf** zu höchsten Tagespreisen. Aug. Brester, Neuss, Königstrasse 77.

An die rechtzeitige Bestellung von

Thomasmehl

zur Düngung der Wiesen und Weiden sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschliesslich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W 35. **Schüthermann & Kremer** Dortmund. Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Frau H Hubert Drath-Leuffen Neuss

Kontor: Mittelstr. 1 Lager: Industriestr. Telefon Nr. 163.

Kohlen — Koks — Brikets

Alleinvertrieb der bekannten „Langenbrabm“-Anthracitkohlen.

Transportable **Hausbacköfen** (garantiert kein Blechgeschmack), Dörr- u. Räucherapparate baut als Spezialität W. Völbach, Spezialfabrik, Worringen a Rh. Verlangen Sie Prospekte mit prima Referenzen. Probezeit 4 Wochen. [5316]

Damentaschen

größte Auswahl.

Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Visites, Kammkasten und Toilette-Rollen.

Toilette-Necessaires mit vorzüglichen Füllungen.

Christoph Bertram, Hoflieferant, Schadowstrasse 35, gegenüber der Viktoriastrasse, an der Eckstrasse.



Julius Markan

Fernsprecher 754

NEUSS

Oberstrasse 112

Spezial-Offerte aus meiner Abteilung Damen-Confection

Riesige Auswahl.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen, streng festen Preisen.

Schwarze Damen-Paletots

aus gutem, schwarzen Tuch, tadelloser Sitz, anliegend und lose, 30.—, 25.—, 21.—, 16.—, **12⁵⁰** M.

Schwarze Damen-Paletots

aus hochfeinem schwarz. Tuch aparte anlieg. u. anschliess. Facons, grösstenteils auf Seide gearbeitet. 65.—, 42.—, 36.—, 29.—, **25⁰⁰** M.

Blaue Damen-Paletots

aus vorzüglichem blauem Cheviot, ein- und zweireihig, neueste Formen, 38.—, 25.—, 19.—, 15.—, **12⁰⁰** M.

Farbige Damen-Paletots

aus englisch gemust. Stoffen, hochapart und chic, 40.—, 32.—, 24.—, 18.—, 12.—, 8.—, **4⁵⁰** M.

Jacken-Kleider

in blau, schwarz und farbig, moderne, neue Facons, 75.—, 60.—, 42.—, 30.—, 24.—, **15⁰⁰** M.

Kinder-Jacketts und Capes

zu besonders billigen Preisen 20.—, 14.—, 9.—, 6.—, 4.—, **1⁷⁵** M.

Damen-Blusen

in hundertfacher Auswahl, farbig, schwarz und weiss, Wolle, Seide, Baumwolle, 30.—, 21.—, 15.—, 9.—, 5.—, 3.—, **95** M.

Kostümröcke

in jeder gewünschten Farbe, tadellos sitzend 39.—, 27.—, 18.—, 11.—, 7.—, 4.—, **1⁹⁵** M.

Pelzwaren

in allen modernen Pelzarten aussergewöhnlich preiswert.

Umschlagtücher
von **78** M. an.

Tuch-Unterröcke
von **1.75** M. an.

Damen-Hemde
Vorderschluss m. Aermel u. Schulterschulter **95** M.
aus extra schweren Hüber **1.48**

Damen-Beinkleider
weiss und bunt **95** M.



Gründlich repariert und gereinigt erhalten Sie Ihre

Uhr

bei **Rob. van den Bruck**,
Neuss, Neustr. 10.

Dampf-Wäscherei Rudolf Hast, Düsseldorf

Fernsprecher 7243. Münsterstr. 398.
Erstklassig eingerichtetes Unternehmen für
Haushaltungs- und Hotelwäsche.
Herren-Stärkewäsche
in vornehmster Ausführung.
Nasswäsche
in 2-3 Tagen zurück.
Ständiges Fuhrwerk am Platze.
Annahmestelle für Neuss:
C. Steins & Cie., Zollstrasse 8.
Fernsprecher 638.

Richard Kemperdick,

Erfelderstr. 44, Neuss, Telephon 142,

offert zu billigsten Tagespreisen:

Reformhafer,
bester Haferjag,
Hafer
Gerste
Weizen
Mais
Wicken
Aleie

Kaisermehl
Weizenmehl
Gerstenmehl
Fischmehl
Knochenmehl
Fühner- und Taubenfutter

[8090]



Neueste Singer Nähmaschine „Krone“
Die Krone
Nähmaschine Krone I verriegelt zugleich jede Naht, das Genähte kann nicht aufgehen, sticht und stopft. Seit 30 Jahren Lieferant von Post-, preuss. Staats- u. Reichsbahnbeamten, Lehrer-, Militär-, Krieger-Verleihen, versendet die deutsche hocharm. Singer-Nähmaschine Krone II mit hygienischer Pass-ruhe für alle Arten Schneider für 40, 42, 48, 50 M. 4 wöchige Probezeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläumskatalog, Anerkennungen gratis. Militaria-Zoller-rüder, beliebteste Marken, erprobt als prima, 20 Jahre im Dienste der Armee, Post, Eisenbahn- u. Zollbeamten. Patent-Waschmaschinen, Rollmaschinen, Elsenstränge billigst. Die weltbek. Nähmaschinen- und Fahrrad-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Lindenstr. 126.

Die von mir vertretene Liebig Gesellschaft will durch Veranstaltung eines

Bezirks-Preisausschreibens

die geehrten Hausfrauen, sowie andere kochkundige Bewohnerinnen und Bewohner der nördlichen Rheinprovinz (bis inkl. Köln) dazu anregen, sich in ungezwungener Weise über

„Ihre Erfahrungen in der Verwendung von Liebig's Fleisch-Extract“

zu äussern. Für die besten und interessantesten Einsendungen, deren Umfang zwei grosse beschriebene Briefbogenseiten nicht überschreiten soll, werden verteilt:

1 erster Preis von Mk. 100
1 zweiter „ „ „ 50
1 dritter „ „ „ 20
2 vierte Preise „ „ „ 10
2 fünfte „ „ „ 5

Die Einsendungen sollen bis zum 1. Dezember bei mir eintreffen. Bei der in meiner Hand liegenden Preisverteilung, deren Ergebnis den Beteiligten bis 25. Dezember bekannt gegeben wird, können nur Einsendungen aus der nördlichen Rheinprovinz (bis inkl. Köln) berücksichtigt werden. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der Liebig Gesellschaft über.

Köln a. Rh., August Bennert.
Mauritiuskirchplatz 5

Meinweizen Mark 6.50.
Getreide - Mischung „Ideal“, von allem etwas, Mark 7.50.

Fischmehl,

grob, Mark 12.50.
Prima Rüchensfütter Mk. 15.—
Lautenwiden

Mk. 10.— bis Mark 12.—
Lautenmais, geichr. Mk. 9.50.
alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuss. Bei größeren Bezügen Rabatt. (6364)

Heinrich Heidhöfer,
Neuss am Rhein.

Baugeschäft

W. Fassbender Nachfolger

Inh. Bernh. Dreisilker

Neuss, Canals 29.

Billigste Preise.

Solide Ausführung.

Fernsprecher 183. [6022]

Neuer Rechtsbureau

und Auktions-Geschäft

A. Hansen

Erfstraße 13, part.

Geöffnet 7-1, 3-8 Uhr, Sonn- und Feiertage den ganzen Tag.

Auskunft in Rechtsachen.

Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten

son. Einziehung v. Forderungen,

Vermittlung v. An- u. Verkäufen

von Immobilien, Besorgung

von Kapitalien, Abhalten von

Verkäufen u. Landverpacht. etc.

Patente, Erfindungen,

Erwirkung und Verwertung

von Patenten etc. Kosten-

lose Begutachtung und Rat-

erteilung. Eingehendste

Kenntnis des Prüfungs-

verfahrens und der für die

Patentierung ausschlag-

gebenden Punkte. Um-

fassende Sachkenntnis und

Erfahrung in der Be-

arbeitung aller z. Geschäfts-

Betrieb des Kaiserlichen

Patentamtes gehörenden

Angelegenheiten.

Pa. Refer. Beste Erfahr.

Ingenieur Engels,

Düsseldorf, [2522]

Harkortstrasse 19.

Visitenkarten fertigt die Buchdr.

der Neuffer Jtg. an

Achtung!

Wer eine tadellose und billige Photographie-Vergrößerung haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von Mk. 6.50 an eine bestausgeführte Vergrößerung zum Einrahmen fertig.

Retuschieren von Bildern billigst.

In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.

Franz Meichede, Neuss.

Atelier für Vergrößerungen, Oberstraße 44.

Milchtransportkannen und Flaschen,

Herde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen,

Waschkesselföfen sowie alle Haus- u. Küchengeräte

liefert staunend billig

Jak. Zimmermann, Breitstrasse 7.

Eisen-, Stahl-, Messing- u. Holzwaren

für Haus, Hof, Garten, Wiese, Feld etc., besonders:

Haus- und Küchengeräte,

Herde, eisige u. amerikanische Dauerbrandöfen

empfehlen in besten Qualitäten

Heinr. Heidhöfer,

Edle Furth- und Wolberstraße.

Dinsing's

Kochherde und moderne Kaminöfen

Die grossen Leistungen, Dauerhaftigkeit, elegante und

solide Ausführung unserer Fabrikate haben die Nachfrage

von Jahr zu Jahr gesteigert. Um den Entschluss des kau-

fenden Publikums zu erleichtern, unterhalten wir in unseren

über 1000 □-mtr.

grossen neuen Ausstellungs-Räumen ein Lager von zirka

800-1000 Herden und Oefen etc.

in den verschiedensten Grössen und Ausführungen. Wir

laden zur Besichtigung der reichhaltigen Ausstellung er-

gebenst ein, bemerken aber dabei, dass der Verkauf nur

durch **Wiederverkäufer**, welche unsere Fabrikate

führen, geschieht. (6338)

Gebr. Dinsing, Herdfabrik, Viersen.